Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 30 (1960)
Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE NEUE SCHULPRAXIS

MAI 1960 30. JAHRGANG / 5. HEFT

Inhalt: 32 neue Fabeln – Kurzweilige Buchführung – Was basteln wir diesen Monat? – Verkehrsunterricht in der dritten und vierten Klasse – Baselland – In der Pause – Ziersteine – Ein Diktat

32 neue Fabeln

Von Theo Marthaler

> Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten, Anekdoten, Fabeln und Legenden sind kleine Kunstformen der Sprache, die in ihrer Gesamtheit auch in unsern Kulturländern den einzigen geistigen Besitz der meisten Menschen ausmachen. Und diese kleinen Kunstformen wandern ... seit Urzeiten von Volk zu Volk. Gibt es doch sogar Ammenlieder, deren Wortlaut sich in hohes Altertum und in alte Sprachen zurückverfolgen lässt.
>
> Fritz Mauthner, Wörterbuch der Philosophie

Fabeln sind für den Unterricht wie geschaffen: sprachlich gepflegt, inhaltlich abgerundet, der Besprechung zugänglich – und dazu im Umfang bescheiden! Fabeln eignen sich für das Zerlegen in Satzglieder, zum Diktieren (auch in der Stenographiestunde), zum Umformen, zum Nacherzählen, für Sprechübungen, zum Auswendiglernen und für das übliche Behandeln und Deuten. Kein Wunder, dass die Fabeln stets beliebte Prüfungsstoffe sind!

Wenn wir einige Fabeln besprochen haben (siehe das Septemberheft 1959 der Neuen Schulpraxis!), suchen wir rückschauend und vergleichend das Wesen der Fabel zu ergründen. Dabei finden wir zum Beispiel folgendes (frei nach Paul Groschopp: Selbständiges Denken – klare Begriffe, Pädagogik, Nov. 1959, Berlin):

1. Die Fabeln sind kurz. (Dadurch unterscheiden sie sich äusserlich von den Märchen.)
2. Die Fabeln sind in Prosa oder gereimt abgefasst.
3. Fabeln sind volkstümlich, klar, frisch, anschaulich, oft humorvoll oder witzig. Sie sagen die Wahrheit durch Bilder, so dass sie auch der aufnehmen kann, der nicht viel Verstand hat.
4. Die Fabeln spielen meist im Tierreich. Die Tiere reden und denken wie Menschen. Manchmal sind auch Pflanzen oder Dinge die Träger der Handlung.
5. Die Fabeln geisseln menschliche Schwächen und Laster. Sie enthalten eine Lehre, eine Moral. (Das Lehrhafte unterscheidet die Fabel inhaltlich vom Märchen.)

NB: Im Mittelalter nannte man die Fabeln treffend einfach Beispiele (bîspel). Wer ungeschulte Leute belehren oder überreden will, zeigt ihnen auch heute noch den Ausgang verschiedener Unternehmungen in anschaulichen Beispielen.

6. Fast alle berühmten Fabeldichter lebten unter absoluten Herrschern. Da war es gefährlich, eine Wahrheit offen auszusprechen. Fabeln sind ursprünglich (genau wie die Märchen) für Erwachsene geschrieben, nicht für Kinder.

Aesop (6. Jahrhundert v. Chr.) gilt als der Vater der Fabel. Die drei berühmtesten Fabeldichter ausser ihm: Lessing (1729–1781), Lafontaine (1621–1695), Krylow (1768–1844).
Lessing hat in seinen «Abhandlungen über die Fabel» die heute noch gültige Begriffsbestimmung gegeben:

Wenn wir einen allgemeinen moralischen Satz auf einen besondern Fall zurückführen, diesem besondern Falle die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte daraus dichten, in der man den allgemeinen Satz anschauend erkennt, heisst diese Erdichtung eine Fabel.

In Zukunft untersuchen wir nun bei jeder Fabel, ob sie die gefundenen Merkmale enthalte. Beispiel:

Wolf und Lamm

Zum gleichen Bach einst kamen Wolf und Lamm,
vom Durst getrieben. Oben stand der Wolf,
weit unterhalb das Lamm. Da trieb die Bosheit
den Räuber, wüsten Streit vom Zaun zu brechen:
«Was machst du mir beim Trinken», so begann er,
«das Wasser trüb?» Das Lamm versetzte ängstlich:
«Wie wäre das denn möglich? Sag es, Wolf!
Das Wasser, das ich trinke, kommt von dir!»
Die Kraft der Wahrheit machte ihn zuerst
verstummen. Aber gleich begann er wieder:
«Du hast – ein halbes Jahr ist's – mich beleidigt!»
Worauf das Lamm: «Da lebte ich noch gar nicht!»
«Ganz recht, dein Vater war es, der dort schimpfte!»
Dann griff er zu und tötete das Lamm. –
Die Fabel gilt den Menschen, die darauf aus sind,
mit Lug und Trug die Unschuld zu erdrücken.

Phädrus (1. Jahrhundert n. Chr. in Rom), dem Band «Antike Fabeln» aus dem Artemis-Verlag, Zürich 1951, entnommen.

Die Fabel umfasst nur 16 Zeilen; sie ist in Versform gehalten; zwei Tiere führen die Handlung aus; sie geisselt Machtgier und Bosheit; sie lehrt, dass der Unschuldige, Schwache dem Bösen, Mächtigen unterliegt; Phädrus lebte zur Zeit der absoluten römischen Kaiser.
Die folgenden Fabeln sind in der Schweiz praktisch neu; die beiden Sammlungen, denen wir sie mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers entnehmen, sind vergriffen und werden voraussichtlich nicht wieder aufgelegt.*
Wir geben die Fabeln absichtlich ohne Titel. Sie sollen auch den Schülern so vorgelegt (d. h. vorgelesen) werden; es ist eine reizvolle Aufgabe, passende Titel zu suchen. Bei dieser Arbeit erkennt man bald, dass es sich um eine waschechte Intelligenzprüfung handelt, vorausgesetzt, dass die Schüler über die Titelmöglichkeiten belehrt sind.

(Unter den Fabeln finden sich jeweils die Titel, die wir als treffend gelten liessen; der Titel des Verfassers steht stets an erster Stelle.)

Ein Titel kann rein äusserlich die Handlungsträger nennen. Die klassischen Fabeln begnügen sich oft damit (Stadtmaus und Feldmaus, Wolf und Lamm, Ameise und Grille), wobei die genannten Tiere aber meist beispielhaften Charakter haben.

Siehe die «Eigenschaftsliste der Tiere und die im Volksmund geläufigen Redewendungen» in Luitgard Gräser: Familie in Tieren. (Reinhardt-Verlag, Basel 1957.)

Wir wollen jedoch einen Titel suchen, der zeigt, wie die betreffende Fabel

*Rudolf Kirsten: Getarnte Wahrheit. 11 S., Deutscher Literaturverlag, Hamburg 1947. – Rudolf Kirsten: Im Spiegel der Fabel. 16 S., Predel-Verlag, Zwickau 1948.
NB. Im Frühjahr 1960 erscheinen vom gleichen Verfasser «105 Fabeln» im Logos-Verlag, Zürich.

richtet oder belehrt. Bei Titeln, die auf den Inhalt zielen, unterscheidet man zwei Arten: 1. den journalistischen, zügigen, lockenden, feuilletonistischen Titel. Titel dieser Art passen oft auf verschiedene Fabeln. Beispiele: Verschiedene Ansichten. Der Unterschied. Kampf ums Dasein. – 2. den sachlichen Titel, der gewissermassen eine gedrängte Inhaltsangabe darstellt; da die Fabeln allgemeine Wahrheiten aussprechen, gibt es fast zu jeder ein passendes Sprichwort, das Überschrift sein könnte.

①

«Mein Honig und Blütenstaub gehören mir und keinem anderen!» sagte eine Blume und liess weder Biene noch Schmetterling davon nehmen.
Dafür welkte sie ziel- und zwecklos dahin und starb ohne Frucht und Samen.

Habsucht
Samenlos
Wie man sich bettet, so liegt man
Geiz bringt keine Früchte
Geiz straft sich selbst
Die Ichsüchtige

Falsche Lösungen: Die eigensinnige Blume. Die hartnäckige Blume. Eifersucht macht blind. Die sparsame Blume.

②

«Gewaltig ist mein Bau und ungeheuer die Kraft der Maschine, die mich vorwärtstreibt», sagte das Schiff. «Aber ich lenke dich, so klein und unscheinbar ich auch bin», fügte das Steuer hinzu.

Das Steuer
Die kleine Macht
Klein, aber wichtig
Ohne Steuer kein Schiff
Ein kleines Steuer steuert das grösste Schiff

Falsche Lösungen: Das hochmütige Steuer. Das vorlaute Steuer. Das Schiff. Je kleiner das Ding, desto grösser die Arbeit. Streit unter Schiffsteilen. Der Unterschied. Der Schiffbau. Die Schiffahrt.

③

«Ihr zerschellt an meiner Härte», spottete der Fels, als die Regentropfen auf ihn niederfielen.
«Uns hilft die Zeit», antworteten die Tropfen, und als tausend Jahre vergangen waren, hatten sie ihn hinweggespült.

Die Tropfen
Der prahlende Fels
Steter Tropfen höhlt den Stein
Die starken Regentropfen
Wasser ist stärker als Stein
Wer zuletzt lacht, lacht am besten

④

«Ich habe die selbe Kehle, den selben Schnabel und die selbe Zunge wie die Nachtigall», sprach der Spatz zur Eule, «warum ist mein Lied nicht ebenso schön wie das ihre?»
«Sie trägt ein anderes Herz in der Brust!» antwortete die Eule.

Das Herz
Das Herz macht es aus
Das andere Herz
Der Kern ist wichtiger als die Schale
Auf das Innere kommt es an
Verschiedene Herzen

⑤

«Nun bin ich zu nichts mehr nütze!» klagte ein Blatt, als es im Herbst zur Erde fiel.
Aber ein Käferchen, das darunter seinen Winterschlaf hielt, dachte beim Einschlummern: «Ein schöneres Dach könnte ich mir nicht wünschen!»

Das Blatt
Das unnütze Blatt nützt
Das schöne Dach
Keines zu klein, Helfer zu sein
Man soll sich nicht aufgeben

⑥

«Könnte ich mich doch nach eigenem Willen drehen!» klagte die Wetterfahne. Als bald darauf Windstille eintrat, wusste sie nicht, was sie beginnen sollte.

Die Wetterfahne
Die unzufriedene Fahne
Ohne eigenen Willen
Unschlüssig

⑦

«Auch die schönsten Dinge werfen Schatten!» klagte der Missmut.
«Aber nur Narren stellen sich hinein!» lachte der Frohsinn.

Licht und Schatten
Missmut und Frohsinn
Optimist und Pessimist
Eine schlagfertige (richtige, gute) Antwort
Lachen ist besser als klagen

⑧

Zwei Käferchen klopften auf der Wanderschaft bei einer Blume an und fragten nach ihrem Namen.
«Teufelskralle», antwortete sie. «Hu, wie schrecklich!» schrieen die Käferchen und liefen eilig davon.
Bald kamen sie zu einer anderen; die glitzerte im Morgenlicht und lächelte ihnen freundlich entgegen.
«Wie heisst du?» fragten sie. «Sonnentau!» – «O wie schön!» riefen die Käferchen, «hier finden wir gute Herberge und süsse Kost!»
Aber kaum betraten sie die Blüte, so schloss sie sich, mordete beide mit ihrem giftigen Saft und zehrte sie auf.

Der Name
Der Schein trügt
Der Name sagt nichts
Ein schöner Name kann täuschen
Nicht alles Schöne ist gut
Es ist nicht alles Gold, was glänzt

⑨

Als Gott die Welt geschaffen hatte, durften alle Geschöpfe einen Wunsch aussprechen. Da drängten sie sich zu ihm, und jedes hatte eine Bitte, von deren Erfüllung es sich eine besondere Freude versprach. Zuletzt kam die Nachtigall und bat:
«Lass mich in dein Herz schauen.» Das gewährte ihr Gott, und seitdem singt sie so schön wie kein anderer Vogel.

Gottes Herz
Warum die Nachtigall so schön singen kann
Die grosse Bitte
Wie die Nachtigall ihre Stimme erhielt

(10)

Eines Tages wurde die Nachtigall krank und sang nicht mehr. Da sagten die Spatzen: «Sie ist nicht krank, sondern faul!» Das verletzte die Nachtigall, und sie begann wieder zu singen.
«Hatten wir nicht recht?» sagten die Spatzen. Aber die Nachtigall vergeudete ihre letzten Kräfte und starb. Da sagten die Spatzen: «Warum singt sie denn, wenn sie krank ist?»

Die kranke Nachtigall
Die Gewalt der Dummen
Die «unschuldigen» Spatzen
Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann
Böse Zungen

(11)

«Seht, wie gross ich bin!» prahlte der Spatz und pluderte sich vor seinen Jungen auf. Als ihn gleich darauf eine Katze fing, jammerte er: «Verschone mich, ich bin ja so klein!»

Zweierlei Mass
Der kleine Gernegross
Einmal gross, einmal klein
Der Prahlhans
Der kleine Aufschneider
Nach oben Schleicher, nach unten Prahler
Ein Angeber wird klein
Angeber und Angsthase
Der feige Grosshans

(12)

Als die Vögel das Fliegen lernten, meinten sie, es müsse mit dem Winde am besten gehen, brachten aber nichts Rechtes zuwege. Da rief der Klügste unter ihnen: «Gegen den Wind müsst ihr fliegen!» Das verdross die Vögel. «Willst du uns belehren?» schrieen sie und hackten ihn tot.
Gleich darauf versuchten sie es, und siehe, es gelang. Seitdem erheben sie sich beim Anfluge immer gegen den Wind. Was sie aber ihrem Lehrmeister angetan haben, verschweigen sie, und wer sie daran erinnert, mag sich vor ihren Schnäbeln und Krallen hüten!

Der Meister
Der verkannte Meister
Lehrer sein ist gefährlich
Der verhöhnte Lehrmeister
Die Dummen wollen alles besser wissen
Gegen den Wind
Undank ist der Welt Lohn
Der Prophet gilt nichts . . .
Zu eingebildet, um zu lernen; zu feige, um zu bekennen

(13)

Eines Tages rief der Kuckuck mit lauter Stimme durch den Wald: «Kommt und seht den herrlichen Bau, den die Ameisen aufgeführt haben!»
Aber keines von den Tieren achtete auf seinen Ruf. Als bald darauf bekannt wurde, dass ein Hirsch den Ameisenbau zerstampft habe, kamen alle herbei, um die Trümmer zu betrachten.

Gaffer
Schaulustige
Sensationslust
Zerstörung weckt Neugier
Erst das zerstörte Werk wird geschätzt
Schlechtes wirkt aufsehenerregender als Gutes

(14)

Der Fuchs hatte eine Gans gestohlen, und darüber entstand grosse Unruhe unter den Tieren. Alle forderten einmütig, dass der Dieb bestraft werden müsse, als auf einmal bekannt wurde, die Maus habe ein Weizenkörnlein genommen. Sogleich stürzten sich die Tiere auf das arme Mäuschen, nahmen ihm das Körnlein weg und zerrten und zausten es so arg, dass es starb.
Unterdessen verzehrte der Fuchs vergnüglich die gestohlene Gans; denn über dem Strafgericht an der Maus hatten ihn die Tiere vergessen.

Der Diebstahl
Das ungerechte Urteil
Der ungeschorene Fuchs
Die Kleinen hängt man, die Grossen lässt man laufen
Die Schwachen müssen leiden
Gut davongekommen
Man richtet nur, wenn man richten kann
Ungerechtes Gericht

(15)

In dem Buschwerk am Fusse eines hohen Berges hatte ein Zaunkönig sein Nest gebaut. Die Jungen waren ausgeschlüpft und gediehen zur Freude ihrer Eltern, die kein grösseres Glück kannten, als ihre kleinen Lieblinge zu hegen und zu pflegen.
Da stürzte ein Steinschlag herab und verschüttete das Nest. Als die Eltern mit Futter in den Schnäbeln zurückkehrten, fanden sie es nicht mehr und wussten nicht einmal, ob ihre Kinder erschlagen waren oder unter dem Geröll den qualvollen Hungertod starben. Als sie in ihrem Schmerz nicht mehr aus und ein wussten, flogen sie zum Adler und riefen: «Rette unsere armen Kinder, und wenn du es nicht kannst, so strafe den, der uns ein so grosses Herzeleid zugefügt hat!»
Der Adler versprach es, flog zu seiner Ratgeberin, der Eule, und sprach: «Ein Steinschlag hat die jungen Zaunkönige getötet. Hilf mir erforschen, wer das Unglück verschuldet hat, damit ich richten und strafen kann.»
Da umschatteten sich die Augen der Eule, und sie sprach: «Ich selbst war Zeugin dieses schrecklichen Ereignisses. Unter dem Fusse einer Gemse, die den steilen Hang emporflüchtete, löste sich ein Stein und brachte die Lawine ins Rollen, die das Glück der Zaunkönige vernichtete.»
«Und vor wem floh die Gemse?» fragte der Adler. «Vor dir!» sagte die Eule traurig und schwieg.

Der Richter
Richter über sich selbst
Der schuldige Richter
Richter und Mörder zugleich
Der Richter wird zum Angeklagten
Schweres Richteramt
Kleine Ursache, grosse Wirkung
Der Betroffene

(16)

Eine Wolke breitete sich vor die Sonne und rief: «Ich hasse deinen Glanz und werde ihn verdunkeln!»
Aber die Sonne lächelte und vergoldete sie mit ihrem Licht.

Die Wolke
Die Sonne ist stärker
Die freundliche Sonne
Die milde Rache
Die vergoldete Wolke
Böses wird mit Gutem vergolten
Liebe überwindet Hass
Das Licht bezwingt das Dunkle

(17)

«Warum spendest du der Buche mehr Licht als mir?» sagte die Tanne zur Sonne. «Sieh, wie sie glänzt und leuchtet, und ich bin dunkel.»
«Sie empfängt nicht mehr Licht als du», antwortete die Sonne; «aber während sie mir einen Teil zurückstrahlt, behältst du alles für dich. Das macht sie leuchten, während du im Dunkeln stehst.»

Tanne und Buche
Wer gibt, glänzt
Geben ist seliger denn nehmen
Selbst verschuldete Dunkelheit
Bestrafte Habgier
Habsucht
Egoismus

(18)

«Ist mein Gespinst nicht ebenso schön wie dein Lied?» sagte die Spinne zur Nachtigall.
«Darnach frage die, denen deine Kunst zum Verhängnis wird», antwortete die Nachtigall.

Die Spinne
Jedes Ding hat zwei Seiten
Nicht alles Schöne ist gut
Die verhängnisvolle Schönheit
Die verhängnisvolle Kunst
Der Schein trügt

(19)

«Alles kläffst du an», sagte das Pferd zum Hunde, «nur die Flöhe nicht, die in deinem Pelze sitzen!»

Pferd und Hund
Die Flöhe im eigenen Pelz sieht man nicht
Der Kläffer
Berechtigter Vorwurf
Man soll vor der eigenen Türe wischen.
Der Splitter in des andern Auge

(20)

«Ich esse nur ein Hälmchen!» sprach die eine Heuschrecke. «Und ich nur ein Blättchen!» rief die zweite, und so sagten alle die Millionen, die sich gleich einer Wolke auf die Erde herabliessen. Aber als sie sich wieder erhoben, war alles Grün verzehrt, und nichts als eine kahle Einöde blieb zurück.

Die Bescheidenen
Steter Tropfen höhlt den Stein
Nur ein Blättchen . . .
Viele Wenig geben ein Viel
Verbunden werden auch die Schwachen mächtig

(21)

Ein Spatz sah einen Adler und bemerkte, dass dieser ein ebenso schlichtes Gewand trug wie er. Sogleich dünkte er sich ihm ebenbürtig, und seitdem ist er in demselben Masse frech und unverschämt, wie der Adler stolz und vornehm ist.

Spatzendünkel
Der kleine Frechdachs
Das unerreichbare Vorbild
Der Möchtegernegross
Der überhebliche Spatz
Das Kleid macht nicht ebenbürtig

(22)
Der Adler hörte einst viel Rühmens von der Nachtigall und hätte gerne Gewissheit gehabt, ob alles auf Wahrheit beruhe. Darum schickte er den Pfau und die Lerche aus; sie sollten ihr Federkleid betrachten und ihren Gesang belauschen.
Als sie wiederkamen, sprach der Pfau: «Der Anblick ihres erbärmlichen Kittels hat mich so verdrossen, dass ich ihren Gesang gar nicht gehört habe.»
Die Lerche sprach: «Ihr Gesang hat mich so entzückt, dass ich vergass, auf ihr Federkleid zu achten.«

Pfau und Lerche
Ungleiche Boten
Es kommt nicht darauf an, wie die Sache aussieht, sondern wie man sie ansieht
Zwei halbe Urteile
Neid und Bewunderung schauen mit verschiedenen Augen
Verschiedene Standpunkte

(23)
«Tröste dich mit uns; wir können auch nicht fliegen!» sagte ein Mäuslein zum Adler, der mit gebrochenem Flügel am Boden sass und den Tod erwartete.
«Du kennst die Sehnsucht nach der Höhe nicht!» antwortete der Adler traurig und starb.

Adler und Mäuslein
Ein schlechter (schwacher) Trost
Adlersehnsucht

(24)
Der Wolf brach in eine Herde ein und trug ein Schaf fort. Der Hirt schleuderte ihm einen Stein nach und verwünschte ihn mit den heftigsten Worten.
Darüber wunderten sich die Blumen, die zu seinen Füssen standen, und sprachen zueinander: «Warum flucht er dem Wolfe, der uns nichts zuleide tut, sondern nur die bösen Schafe vertilgt, die uns fressen?»

Wolf und Blumen
Ungleiche Urteile
Des einen Freud, des andern Leid
Einer frisst den andern

(25)
Eines Tages schlug der Falk ein Rebhuhn und frass es auf. Als ihn darum die Vögel beim Adler verklagten, rief er: «Und ihr habt mit den Federn des getöteten Rebhuhns eure Nester ausgefüttert!»
Da scheuchte sie der Adler hinweg und sprach: «Habt ihr Vorteil gezogen von seiner bösen Tat, so habt ihr auch kein Recht, ihn darum zu verklagen!»

Gerechtigkeit
Der gerechte (kluge) Richter
Das salomonische Urteil
Mitgegangen, mitgefangen

(26)
«Ich möchte nur wissen, wie es kommt, dass die Nachtigall so schön singen kann», sagte eine Kröte, «sie isst doch auch nur Würmer und Schnecken wie wir.»
«Hätten wir so hässliche Kröpfe und Schnäbel», quakte ihre Nachbarin, «so könnten wir es auch; aber meine Schönheit gilt mir mehr als ihr Gesang!»

Kröte und Nachtigall
Gott gab jedem das Seine
Eifersüchtige (neidische, missgünstige) Kröten
Unzufriedenheit
Selbstbetrug
Einbildung ist der Dummen Trost

(27)

Die Lerche erzählte dem Maulwurf einmal von der Schönheit des blauen Himmels und versuchte, ihn aus seiner traurigen Finsternis emporzulocken zu der Seligkeit des strahlenden Sonnenlichts. Aber der Maulwurf wendete sich verächtlich ab und rief: «Was ist dein mageres Licht, das höchstens dazu taugt, den Pelz zu wärmen, gegen mein Dunkel, das mit Würmern und Engerlingen gewürzt ist?»

Maulwurf und Lerche
Jedem das Seine
Verschiedener Geschmack
Dem einen recht, dem andern schlecht
Verschiedene Bewertung

(28)

«Ich habe auf meinen Reisen die halbe Welt gesehen und bin reicher an Erfahrung als alle Vögel», sprach die Schwalbe zur Eule. «Wie kommt es, dass man deine Weisheit rühmt, obwohl du im Dunkel sitzest und kaum den Bannkreis deines Felsens verlässest?»
«Ich sehe am schärfsten mit geschlossenen Augen, und meine Gedanken reichen weiter als deine Flügel!» antwortete die Eule.

Schwalbe und Eule
Weisheit und Erfahrung
Gedanken reichen weiter als Flügel
Denken ist mehr als reisen
Denken reicht weiter als Tun
Denken ist mehr als Sehen
Die Weisheit ist kein Geschenk des Reisens

(29)

Ein Mistkäfer, der sich faul im Kot räkelte, sah, wie eine Ameise eine Tannennadel zu ihrem Bau schleppte.
«Dein Fleiss hat weder Sinn noch Zweck!» rief er ihr zu, «denn am Ende stirbst du ebenso wie ich.»
«Darüber musst du mit meinen Nachkommen sprechen», entgegnete die Ameise, «und zudem ist es ein Unterschied, ob ich als Mistkäfer oder als Ameise sterbe.»

Mistkäfer und Ameise
Belohnter Fleiss
Wie man sich bettet, so liegt man
Der gute Ruf ist etwas wert
Der selbstzufriedene Mistkäfer
Man lebt auch für die Nachwelt
Wer klug und fleissig ist, baut für seine Nachkommen

(30)

Auf einem Stein im Wasser sass eine Bachstelze und wippte mit ihrem Schwänzchen. Das gefiel dem Zaunkönig so gut, dass er seine Kinder ans Nestlöchlein rief und sagte: «Seht nur, wie hübsch die Bachstelze mit ihrem Schwänzlein wippt! So müsst ihr's auch machen!»
Ein andermal sah die Bachstelze den Zaunkönig durchs Gebüsch schlüpfen. Sogleich rief sie ihre Kinder und sagte: «Seht nur, wie hübsch der Zaunkönig sein Schwänzlein hebt. Das dumme Wippen müsst ihr euch abgewöhnen und das Schwänzchen ebenso zierlich tragen wie er!»

Zaunkönig und Bachstelze
Falsche Abhängigkeit
Des Nachbars Früchte schmecken immer besser
Sei du selber
Vertauschte Rollen
Das falsche Vorbild
Man sei zufrieden mit dem, was Gott einem gibt

(31)
Unter dem Geröll, das bei einem Bergsturz an die Oberfläche kam, war ein Edelstein. Als dieser im Licht der Sonne zu leuchten begann, wunderte sich das Gestein ringsum und fragte: «Warum leuchten wir nicht auch?»
«Es ist ein Edelstein!» sagte die Sonne.

Der Edelstein
Die neidischen Ackersteine
Mutter Sonne belehrt
Wer edel ist, leuchtet
Der Neid der Besitzlosen
Zweierlei Steine

(32)
Eine Katze fand ein Rattennest und fiel über die Jungen her.
Da schrie die Ratte: «Wie kannst du mir meine Kinder nehmen, da du doch selbst Mutter bist?!»
«Eben darum», antwortete die Katze, «meine Kinder essen nichts lieber als junge Ratten!»

Zwei Mütter
Hunger mordet
Der Kampf ums Dasein
Die «herzlose» Katzenmutter
Grausame Mutterliebe

Kurzweilige Buchführung

Von Robert Bieler

Buchführung darf nicht zur blossen Abschreibarbeit werden. Schüler einer 7. und 8. Klasse der Primarschule (im Aargau durch Sekundar- und Bezirksschule ausgesiebt) haben hier die beste Gelegenheit, mit Geld umzugehen.
Der Lehrer kann durch die Schüler aus satiniertem Papier Banknoten in Originalgrösse herstellen lassen. Es sind stark vereinfachte Abbilder unserer Fünfer-, Zehner-, Zwanziger-, Fünfziger- und Hunderternoten. Das Hauptgewicht soll auf eine grosse, schöne Wertziffer und die entsprechende Farbe gelegt werden. Mit grossem Eifer liegen die Schüler dieser Falschmünzerei zu Hause ob und verfertigen nach dem Schulbeispiel Banknoten in Menge. Die Schulmünzen der Firma Schubiger in Winterthur ersetzen uns die echten.
Bei Beginn einer Buchführungsaufgabe erhält jeder Schüler den zugehörigen Saldo in Noten und Münzen. Er versorgt das Geld in einer flachen Schachtel auf seinem Tisch. Vorne auf dem Zimmertisch liegt die «Hauptkasse». – Hat ein Schüler einen Betrag durch die Post auszuzahlen, so bringt er das Geld zur Hauptkasse; sie bedeutet in diesem Falle das Postbüro. Bezahlt ihm jemand nach seiner Aufgabe eine Rechnung, holt er den entsprechenden Betrag ebenfalls dort. Die Hauptkasse entspricht also (je nach Bedarf) dem Postbüro, dem Empfänger eines Betrages, dem fremden Zahler, dem Bäckerladen, wo man Geld umtauschen kann usw. Sie muss genügend Geld enthalten, damit die Schüler stets die erforderlichen Noten und Münzen vorfinden. – Sie lernen dabei Geld auszahlen, einkassieren, umtauschen, herausgeben und ergänzend vorzählen wie ein Verkäufer (was vielen ziemlich schwer fällt).
Der Lehrer kann jederzeit Kassasturz befehlen, so dass Fehler in der Buchung oder im Geldverkehr aufgedeckt werden. Kasse und Kassabuch werden zu diesem Zwecke von den Schülern ausgetauscht und gegenseitig geprüft. Jedes

empfindet eine grosse Genugtuung, wenn der Saldo stimmt. Dabei haben alle Gelegenheit, grössere Summen auf praktische und sichere Art richtig zu zählen.

Bei Gruppenarbeiten, Verkehr zwischen Geschäftspartnern, (Schulgarten–Haushaltungsschule) schätzen es die Schüler doppelt, wenn sie mit «richtigem» Geld arbeiten können.

Allerdings entsteht bei diesem Betrieb durch die vielen Gänge zur Hauptkasse etwas Unruhe im Schulzimmer; dafür wird aber die Buchführungsstunde lebendig und anregend. Bei grossen Klassen könnte man auch mehr als eine Hauptkasse aufstellen, um die Wege zu kürzen und ein Gestürm zu vermeiden.

Was basteln wir diesen Monat?

Anregungen für die Unterstufe — Von Max Hänsenberger

Im Mai ist Muttertag! Da wollen wir für die Mutter ein kleines Geschenklein basteln. Hier ein Dutzend Möglichkeiten zur Auswahl:

Eine Farbstiftzeichnung hinter einem einfachen Halbkartonrähmchen. Ein mit Neocolorfarben gemaltes Bild, unter Anwendung der Kratztechnik. Aus farbigem Papier eine Vase schneiden, als Faltschnitt ausgeführt, gefüllt mit allerlei Blumen, nach der Schneide- oder Reisstechnik. Ein Glückwunschkärtchen mit Umschlag, geschmückt mit gepressten Blumen und mit Cellophanpapier überzogen. Gepresste Blumen auf ein Zeichenblatt aufziehen und in Glas fassen. Eine fröhliche Zeichnung in einem einfachen Wechselrahmen. Aus festem Papier ein Schächtelchen mit Deckel falten und mit einem Scherenschnitt verzieren. Ein Körbchen aus festem Papier falten und ausschmücken. Aus farbigen Papierschlangen ein Untersatztellerchen rollen. Eine Karton- oder Blechdose bemalen und lackieren. Eine Büchse samt Deckel mit selbstverfertigtem Kleisterpapier überziehen. Einfache Gips-Sgraffito-Arbeiten herstellen.

Einige Arbeiten will ich hier beschreiben.

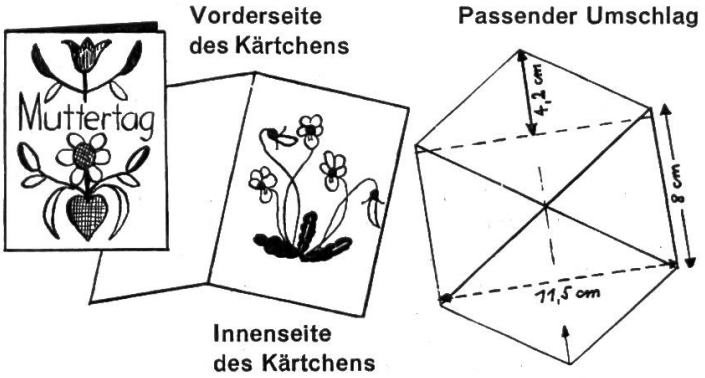
1. Klasse

Glückwunschkärtchen

Vorarbeit: Etwa ein bis zwei Wochen vor der Arbeit bringen die Schüler einige Wiesenblumen in die Schule. Wir pressen sie in einer Pflanzenpresse oder zwischen Löschblättern in Büchern.

Arbeitsgang:

1. Falten eines weissen Zeichenpapiers, Grösse 10,5 cm × 15 cm.
2. Beschriften und einfaches Verzieren der vordern Seite.
3. Aus den gepressten Blumen eine gute Auswahl treffen. Stiele, Blätter und Blüten auf der



Unterseite mit ganz wenig Cementit betupfen und auf der dritten Seite des Kärtchens mit einer Zeitung sorgfältig andrücken. Zum Befestigen kann man auch durchsichtige (Cellux-)Klebstreifen verwenden.
4. Um das Sträusschen zu schützen, überdecken wir es mit einem Cellophanpapier, Grösse 7,5 cm × 10,5 cm. Nur oben und unten an der Kante leicht ankleben.
5. Aus farbigem Faltpapier einen passenden Briefumschlag falten und kleben.

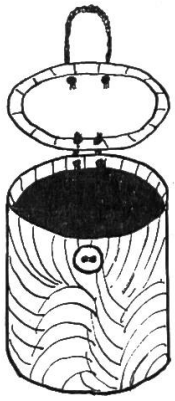
Untersatztellerchen

Wir brauchen dazu verschiedenfarbige Papierschlangen. Ganz eng zusammenrollen. Von Zeit zu Zeit mit wenig Leim bestreichen, damit sich die Papierschlangen nicht mehr aufrollen. Das Ende gut verleimen. Zuletzt mit Wasserglas bestreichen. Dadurch wird das Tellerchen ganz hart.

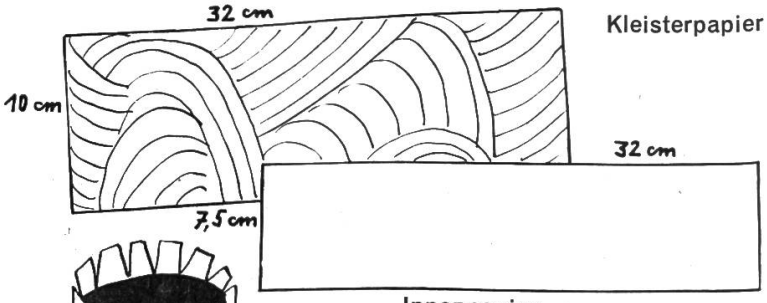
2. Klasse

Büchse mit Deckel, mit selbsthergestelltem Kleisterpapier überzogen

Bedarf für das Kleisterpapier: 1 Bogen dünnes Javapackpapier, Fischkleister, Wasserfarben, Pinsel, Kamm oder andere geeignete Gegenstände, die sich zum Verzieren verwenden lassen.
Herstellen des Kleisterpapiers:
1. Das Packpapier auf der glatten Seite mit dem Kleister bestreichen und sofort mit Farbe übermalen.
2. Mit dem Kamm, mit einer Gabel oder mit den Fingern allerlei Figuren ziehen oder mit einem Schwammstücklein betupfen.
3. Das Papier trocknen lassen, allenfalls noch pressen. Mit einem Wachsstück polieren.
Bedarf fürs Überziehen: grosse Ovomaltinebüchse, Kleisterpapier, Karton für den Deckel und für den Verschlussknopf, Innenpapier, etwas Wolle, Elotex-Kunstharzleim.



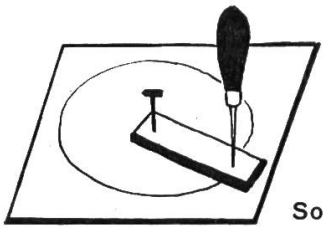
Büchse, fertig überzogen



Kleisterpapier aufgezogen und eingeschnitten

Deckel überzogen, mit Einschnitten

Verschlussknopf

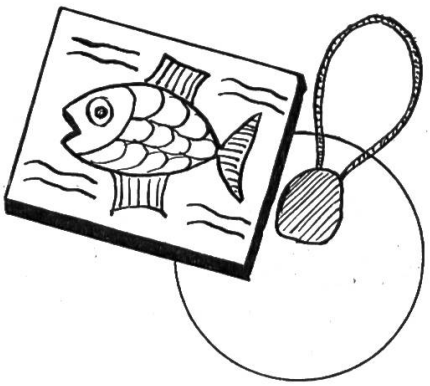


So schneiden wir den Deckel aus

Arbeitsgang:
1. Vom Boden der Büchse aufwärts 8 cm rundherum abmessen. Den obern Teil dem Strich nach wegschneiden.
2. Kleisterpapier für die äussere Büchsenwand richten und aufleimen, Grösse 10 cm × 32 cm.
Oben steht das Papier 2 cm über den Büchsenrand hinaus. Einschnitte in Abständen von 1 cm anbringen und umbiegen. Den Innenrand gut andrücken.
3. Innenpapier richten und aufkleben, Grösse 7,5 cm × 32 cm. Gut anreiben.
4. Kartondeckel zuschneiden, Radius 5 cm. Ein Kartonstück von der Grösse 2 cm × 7 cm als Schablone verwenden. Links 1 cm einfahren und einen Nagel durchschlagen. Rechts ebenfalls 1 cm einfahren und mit der Ahle durchstechen. Den Nagel mit dem Kartonstreifen schlagen wir durch den Mittelpunkt des Deckels. Brettchen oder dicken Karton als Unterlage verwenden. Mit der Ahle ritzen wir der Kreislinie nach, bis wir fast durchstossen. Den Deckel kehren und von dieser Seite fertig durchritzen.
5. Überziehen des Deckels mit Kleisterpapier, Durchmesser 12 cm. Das vorstehende Papier wieder in Abständen von 1 cm einschneiden. Umfalten und anpressen. Innenpapier von 9 cm Durchmesser richten und aufleimen.
6. Aus Karton einen Verschlussknopf von 2 cm Durchmesser schneiden und mit Kleisterpapier überziehen. Auf der Rückseite ein Stücklein Innenpapier anbringen.
7. Knopf und Deckel mit Wolle an der Büchse befestigen. Aus Wolle den Verschluss zopfen und am Deckel befestigen.

Einfache Sgraffito-Arbeiten

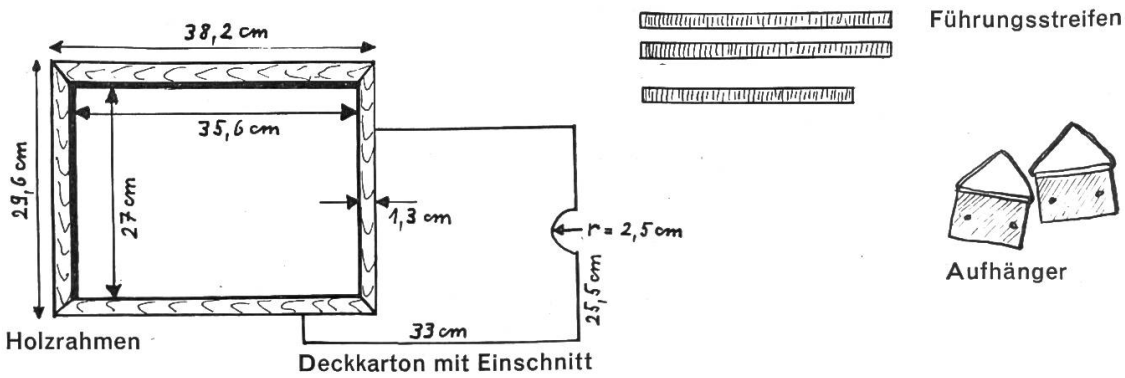
Bedarf: Gips, Wasser, Wasser-, Tempera- oder Pulverfarben, Nagel zum Ritzen, Schnürchen für die Aufhänger. Gussformen (kleine Schächtelchen, Dosen oder Büchslein, Deckel von Schuhwichsedosen oder von Streichkäseschächtelchen).
Arbeitsgang:
1. Der Lehrer rührt den Gips an. So viel Wasser zugeben, dass die Gipsmasse gallertartig flüssig wird.
2. Gipsmasse in die bereitgestellten Formen giessen und trocknen lassen.
3. Entwerfen, was eingeritzt werden soll.

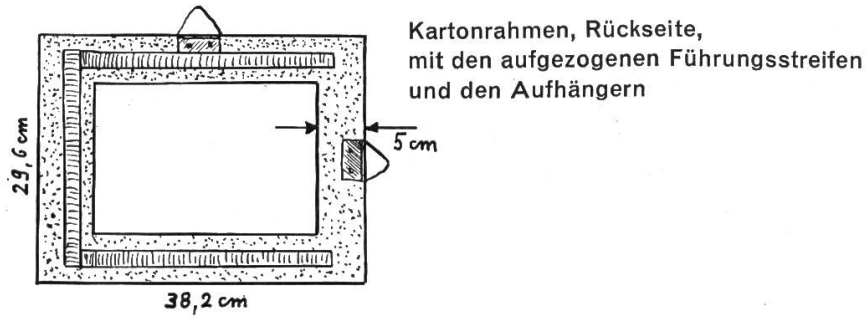


4. Grundieren der Oberfläche mit einer Farbe. Den Rand ebenfalls mit einer Farbe bemalen. Die Farbe nicht zu nass auftragen, weil sie sonst zu tief in den Gips dringt.
5. Die entworfene Zeichnung mit einem Nagel einritzen, so dass die Linien weiss zum Vorschein kommen. Geeignete Themen: Blumenstrauss, Käfer, Fisch, Vogel, Hahn, Libelle, Schloss, Haus.
6. Die Aufhänger anbringen. Auf der Rückseite mit einem Nagel oder Messer 3 bis 5 mm tief einkerben. Das Ende einer Schnurschlaufe hineinlegen und mit etwas Gips angiessen.

3. Klasse

Eine fröhliche Zeichnung in einem Wechselrahmen





Arbeitsgang:

1. Das Bild zeichnen und malen. Geeignete Beispiele: Blumenstrauss, meine Mutter, mein Vater, unsere Familie, Selbstbildnis, unser Haus, unsere Stube.

2. Den Rahmen herstellen.

a) Den Holzrahmen mit Gehrung und den Rahmen aus Holzkarton richten uns ältere Schüler im Handfertigkeitsunterricht.

b) Den Kartonrahmen mit kleinen, dünnen Nägeln auf den Holzrahmen nageln.

c) Den Karton- und den Holzrahmen auf der Vorderseite mit weisser Leimfarbe bestreichen und gut trocknen lassen. Der Holzrahmen kann auf der Vorderseite, oben und auf den Seiten mit grauer Leimfarbe bemalt werden.

d) Zuschneiden des Deckkartons aus grauem, etwa 1 mm dickem Karton. Oben in der Mitte einen halbkreisförmigen Ausschnitt anbringen.

e) Zuschneiden der Führungsstreifen aus grauem, 1 mm dickem Karton, 2 Stück von der Grösse 2 cm × 30,5 cm und 1 Stück 2 cm × 25,5 cm.

f) Mit Elotexleim die Führungsstreifen aufleimen. Gut pressen.

g) Den Rückenkarton auf die Führungsstreifen leimen. Pressen.

h) Oben und auf einer Seite, hinten, Metallaufhänger befestigen. Darauf achten, dass die Aufhänger genau in der Mitte sitzen.

i) Einschieben des Bildes. Die Mutter wird Freude haben, wenn sie das Bild von Zeit zu Zeit wechseln kann.

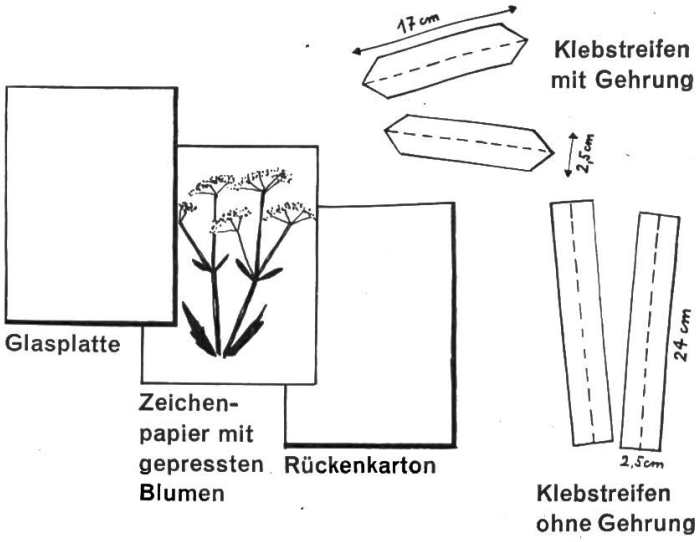
Gepresste Blumen in Glas fassen

Bedarf: Zeichenblatt mit gepressten Blumen, Klebband (2,5 cm bis 3 cm breit), Maschinenkarton (1 mm dick), Glasplatte, Aufhänger. Grösse von Glasplatte, Zeichenblatt und Karton: 17 cm × 24 cm. Die Glasplatten beziehen

wir vom Schreiner. Den Maschinenkarton schneiden uns grössere Schüler im Handfertigkeitskurs.

Arbeitsgang:

1. Geeignete Blumen pressen.
2. Von den gepressten Blumen eine Auswahl treffen und sorgfältig auf ein Zeichenblatt kleben. Cementit oder durchsichtige (Cellux-) Klebstreifen dazu verwenden. Für die weissen Blüten des Wiesenkerbels oder der zweiblättrigen Schattenblume eignet sich ein schwarzes Blatt besonders gut.



3. Zuschneiden der Klebbandstreifen. Zwei sich gegenüber liegende Streifen, z. B. der obere und der untere, werden in die Gehrung geschnitten.
4. Zusammenfügen der Teile: Zuunterst kommt der Karton, darauf das Blatt mit den gepressten Blumen, darüber die Glasplatte. Die Klebstreifen ohne Gehrung in der Länge falten und damit die drei Teile (Karton, Blatt mit Blumen und Glasplatte) zusammenfassen. Nachher die in die Gehrung geschnittenen Klebstreifen aufkleben.
5. Die Aufhänger befestigen.
6. Allenfalls ein Rückenpapier anbringen.

Verkehrsunterricht in der dritten und vierten Klasse

Von Hansueli Utzinger und René Rohr

Tausend Verkehrstote im Jahr in unserm kleinen Land! Wie viele davon sind Kinder? Ist der moderne Verkehr nicht ohne Blutzoll möglich?

Auf alle Fälle gilt die Forderung von Albert Schwarz im Augustheft 1959 der Neuen Schulpraxis:

Fahrzeuglenker und Fussgänger müssen die Verkehrsregeln kennen – Einsicht, Rücksicht und Vorsicht sind nötig.

Solches Wissen und solche Haltung lassen sich nicht in einer Schnellbleiche erreichen; es braucht dazu viel Belehrung und lange Erziehung.

Diese Einsicht bewog uns, in den Heimatkundestunden einen eingehenden Verkehrsunterricht zu betreiben und dessen Ergebnisse in ein Verkehrsheft einzutragen. Das Heft gliedert sich in folgende Abschnitte:

Der Fussgänger im Verkehr

1. Wie gehen wir auf der Strasse?
2. Wie überqueren wir die Strasse?
3. Wie überqueren wir eine Kreuzung?

4. Das sprechende Licht (Verkehrsampel)
5. Wie verhalte ich mich auf unübersichtlichen Strassen?
6. Nie in Reihen auf der Strasse gehen!
7. Vom Spielen auf der Strasse

Mein Fahrrad

1. Ausrüstung
2. Von der Versicherung

Der Radfahrer im Verkehr

1. Fahre rechts!
2. Vom Kurvenfahren
3. Vom Nebeneinanderfahren
4. Vom Überholen
5. Vortrittsrecht innerorts
6. Ich biege nach links ab
7. Freihändigfahren und andere Kunststücke

Die Verkehrssignale

1. Gefahrsignale
2. Vorschriftssignale
3. Hinweissignale

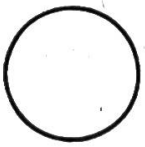
} hauptsächlich die für den Radfahrer gebräuchlichen

4. Vom Radweg
5. Von Fahrverboten
6. Stopstrassen
7. Kein Vortrittsrecht!

Nachstehend als Beispiel zwei Seiten aus dem Verkehrsheft:

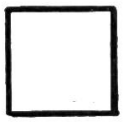
Das sprechende Licht

An vielen Kreuzungen stehen Verkehrslichter (Verkehrsampeln). Sie zeigen dir, wann du die Kreuzung überqueren darfst; beachte also dieses sprechende Licht gut!



Das rote Licht gebietet dir: Halt! Warte! Der Übergang über die Kreuzung ist für dich gesperrt, weil nun die Fahrzeuge auf der Querstrasse die Kreuzung überqueren.

Das gelbe Licht ruft: Gut aufpassen, denn nach mir leuchtet sofort das rote oder grüne Licht auf! Ich zeige nur kurz den Lichtwechsel der beiden Hauptfarben an.



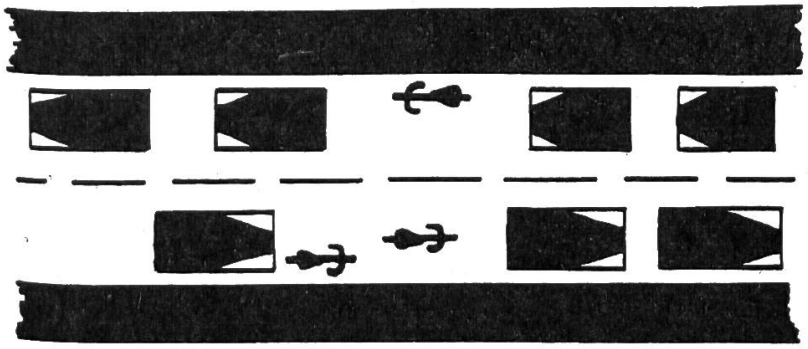
Das grüne Licht befiehlt: Vorwärts! Überquere die Kreuzung, bevor das gelbe Licht aufleuchtet!

Das rote Licht ist immer **rund,** das gelbe immer **dreieckig,** das grüne immer **viereckig,** damit auch die Farbenblinden sie unterscheiden können.

*

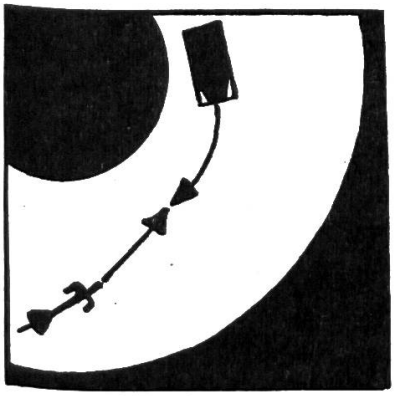
Fahre rechts!

Der Radfahrer muss wie alle Fahrzeuge auf der **Fahrbahn rechts** fahren. Das **Linksfahren** ist der gröbste und gefährlichste Fehler, den ein Fahrzeuglenker begehen kann. Merke dir: Fahre rechts, die Strasse wird dadurch breiter!

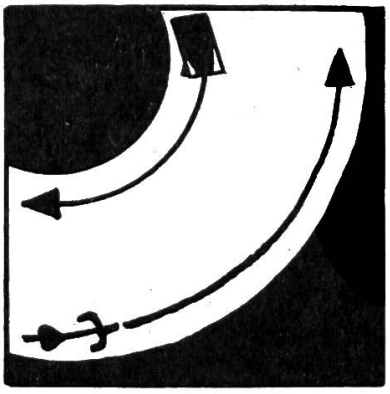


Vom Kurvenfahren

Auch in Kurven muss man ganz rechts fahren



falsch



richtig

Schneide nie die Kurve, sonst stössest du mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen. Das Gesetz schreibt vor:

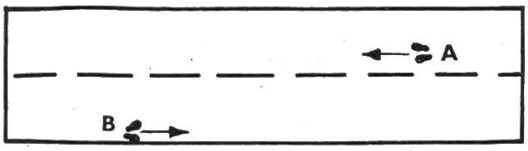
Kurvenschneiden strengstens verboten! Linkskurven weit fahren! Rechtskurven eng fahren!

*

Sehr wertvoll sind die vom Touringclub herausgegebenen Verkehrswandbilder «Die Gefahren der Strasse» mit dem Begleitwort dazu. Für die Schüler eignet sich die Broschüre «Schnell, immer schneller!» von F. Aebli. – Unser Ziel: Der Schüler soll sich ohne langes Besinnen in allen Verkehrslagen zurechtfinden. Von Zeit zu Zeit prüfen wir das Gelernte. Damit sich die Banknachbarn nicht beeinflussen, lassen wir die vervielfältigten Prüfungsblätter der Höhe nach falten und die eine Reihe mit der linken, die andere mit der rechten Hälfte der Aufgaben beginnen. Bei Halbzeit müssen alle das Blatt wenden und auf der andern Hälfte weiterfahren. Wer «nichts zu tun» hat, malt die Zeichnungen aus. Ein geeignetes Prüfungsblatt findet sich unter dem Titel «Fahre nie ohne Licht!» im Juniheft 1959 des «Schweizer Schulfunks». Und hier sind zwei Prüfungsblätter, wie wir sie unsern Schülern abgeben:

Name: .....

① **Falsch oder richtig?**



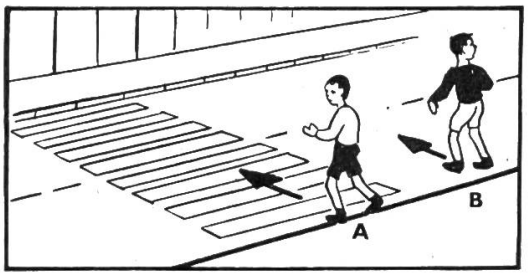
A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

.....

②



A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

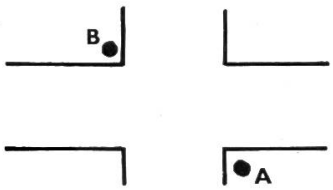
.....

.....

.....

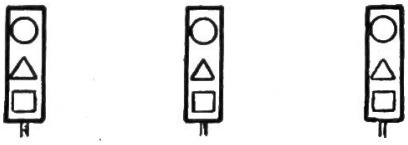
.....

③



Ein Fussgänger will von A nach B. Zeichne ein, wie er die Kreuzung überquert!

④ Hier zeigt das Verkehrslicht:



Halt! Lichtwechsel Vorwärts!

Male das entsprechende Licht mit der entsprechenden Farbe aus!

⑤ Am Strassenrand sind einige Fahrzeuge hintereinander parkiert. Du trittst zwischen ihnen hindurch auf die Strasse und willst diese überqueren. Schreibe in wenigen Sätzen, wie du vorgehst!

.....

.....

.....

.....

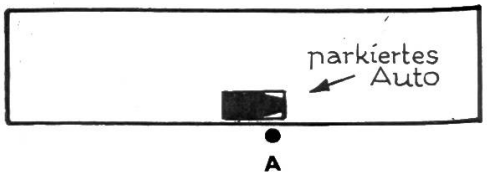
.....

.....

.....

.....

⑥ Zeichne ein, wie A die Strasse überquert!



⑦ Vier Knaben sind auf einer Ferienwanderung. Zeichne ein, wie sie auf der Strasse gehen sollen!

⑧ Schreibe vier Tätigkeiten auf, die auf der Strasse **verboten** sind!

.....

.....

.....

.....

⑨ Womit muss dein Fahrrad ausgerüstet sein, damit es fahrbereit ist?

1. a) ..... b) .....

2. .....

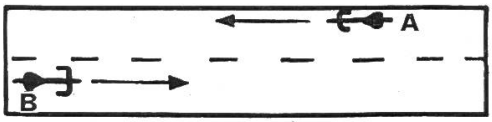
3. .....

4. .....

5. .....

Wer macht's richtig?

Name:

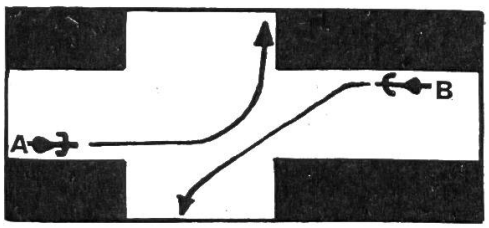
① 

A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

.....

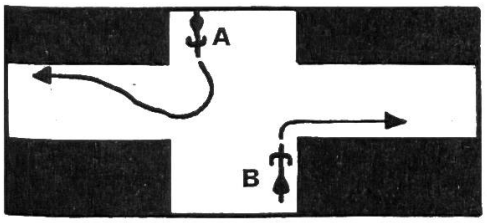
② 

A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

.....

③ 

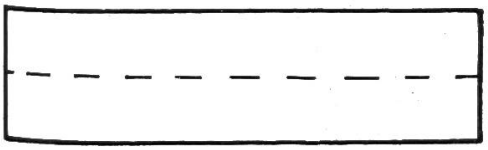
A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

.....

④ Drei Kinder unternehmen eine Velotour. Sie fahren auf einer Überlandstrasse. – Zeichne ein, wie sie fahren sollten!



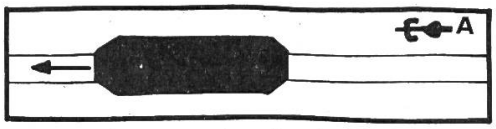
⑤ **Überholen**

A: ..... B: .....

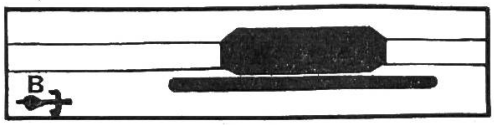
Warum? .....

.....

.....

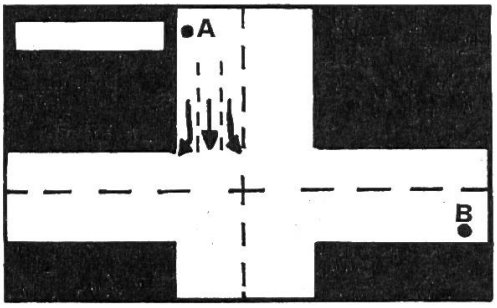
⑥ 

Zeichne ein, wie A das fahrende Tram überholt!

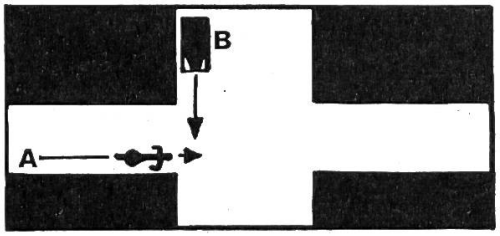
⑦ 

Zeichne ein, wie B an der Traminsel das wartende Tram überholt!

⑧ **Einspuren!**



Zeichne ein, wie du von A nach B fahren würdest!

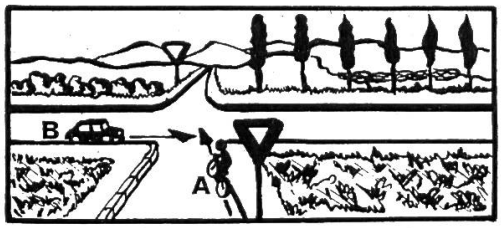
⑨ 

Wer hat den **Vortritt?**

A: ..... B: .....

Warum? .....

.....

⑩ 

Wer hat den **Vortritt?**

A: ..... B: .....

Warum? .....

Besonders wertvoll und beliebt sind die Verkehrsprüfungen auf dem Schulhausplatz, im nahen Wald und seiner Umgebung.
Da soll sich nun «Der Radfahrer im Verkehr» praktisch bewähren. Mit den Verkehrssignalen, die wir im Zeichenunterricht hergestellt haben, stecken wir immer schwerere Strecken ab, die zu Fuss oder auf dem Velo bewältigt werden sollen. Wir führen auch Fahrten zum Einüben der Vortrittsregeln durch.

So bald wie möglich bestehen unsere Schüler dann die öffentlichen Radfahrerprüfungen. Sie sind stolz, dabei gut abzuschneiden.

Der Strassenverkehr kann gut eine Zeitlang den Gesamtunterricht bilden. Was lässt sich da nicht alles schreiben, rechnen und zeichnen!

Zu unserer Freude machen die Schüler eifrig mit, und auch viele Eltern nehmen regen Anteil. Ein Vater gestand uns, dass er durch seinen Sprössling zu korrekterer und rücksichtsvollerer Fahrweise angehalten wurde.

Es wird immer Verkehrsunfälle geben; aber es ist Pflicht der Erzieher, ihre Kinder nach Möglichkeit davor zu bewahren. Tun wir, was wir können!

Baselland

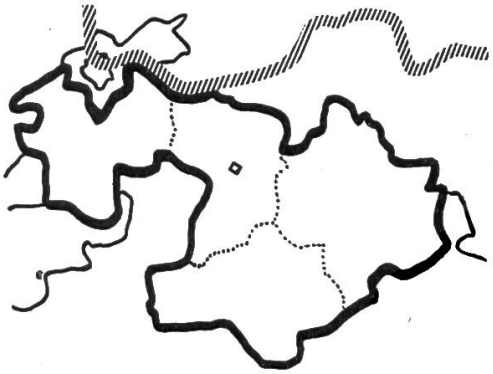
Von René Gilliéron

Jeder Schüler erhält vom Lehrer:
1 Blatt mit Angaben über das Baselland
4 verschiedene Skizzenblätter mit kurzen Arbeitsanleitungen
Die Schüler bearbeiten die Aufgabenblätter dann selbständig. Die fertigen Arbeiten können ins Geografieheft geklebt, im Ringheft versorgt oder zu einem kleinen Baselbieter Bändchen zusammengeheftet werden.

Angaben über das Baselland

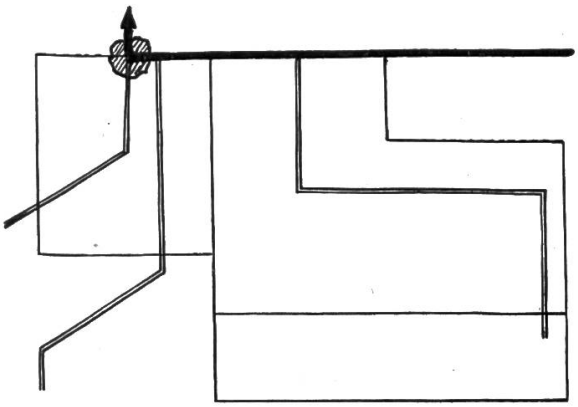
4 Bezirke: Arlesheim (16 Gemeinden), Liestal (14), Sissach (29), Waldenburg (15). Hauptsiedlungsgebiet ist der Bezirk Arlesheim.
Drei grosse Landschaftsformen: Falten- oder Kettenjura, Tafeljura, Tiefland.
Grösse: 427 km^2. Einwohnerzahl 1950: 107394. Hauptort: das Städtchen Liestal.
Gewässer: Rhein, Ergolz, Birs und Birsig usw.
Grenzen: im Osten Aargau, im Süden Solothurn und Bern, im Westen Frankreich und Solothurn, im Norden Basel-Stadt und Deutschland.
Bahnverkehr: Hauensteinlinien, Bötzberglinie, Waldenburger Bahn (Spur 75 cm), Jurabahn, Birsigtalbahn, Tramlinien von Basel nach Pratteln, Birsfelden, Arlesheim (Dornach), Aesch, Binningen, Allschwil.
Beschäftigung: Ackerbau, Viehzucht, Obstbau (Baselbieter Kirschen), Weinbau, Maschinen-, Textil- und Uhrenfabriken, noch etwas Seidenbandwebereien, aber auch chemische Industrie, Salz im Salinenbau (Schweizerhalle). Au- und Birsfelder Hafen am Rhein.
Durchschnittliche Jahrestemperatur 7 bis 9^0, rund 160 bewölkte Tage.
Wappen: Bischofsstab/Stachelruder rot mit sieben Kugeln (ehemalige sieben Ämter), Krümmung nach rechts.
Industrien aus dem Telefonbuch oder aus einer Wirtschaftskarte heraussuchen!

Skizze 1



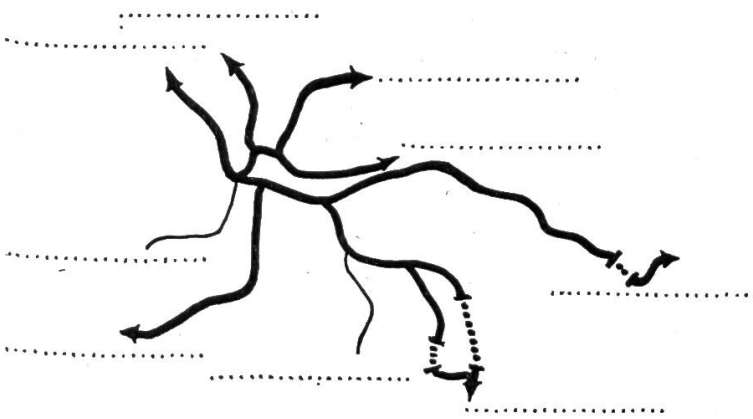
Fahre mit einem Grünstift der Grenze nach! Bemale die vier Bezirke mit je einer anderen Farbe! Schreibe die Bezirke an!

Skizze 2



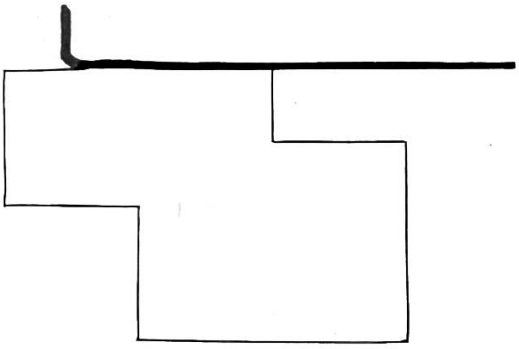
Falten- oder Kettenjura: braun; Tafeljura: grün; Tiefland: gelb
Wie heissen die Gewässer?
Zeichne die Ortschaften ein: Liestal, Sissach, Waldenburg, Arlesheim, Pratteln, Muttenz, Birsfelden, Binningen, Allschwil, Münchenstein und Reinach.
Berge: Schafmatt/Geissfluh, Bölchen, Kellenköpfli/Passwang, Sissacher Fluh, Blauen.

Skizze 3



Wohin führen diese Bahnlinien?

Skizze 4



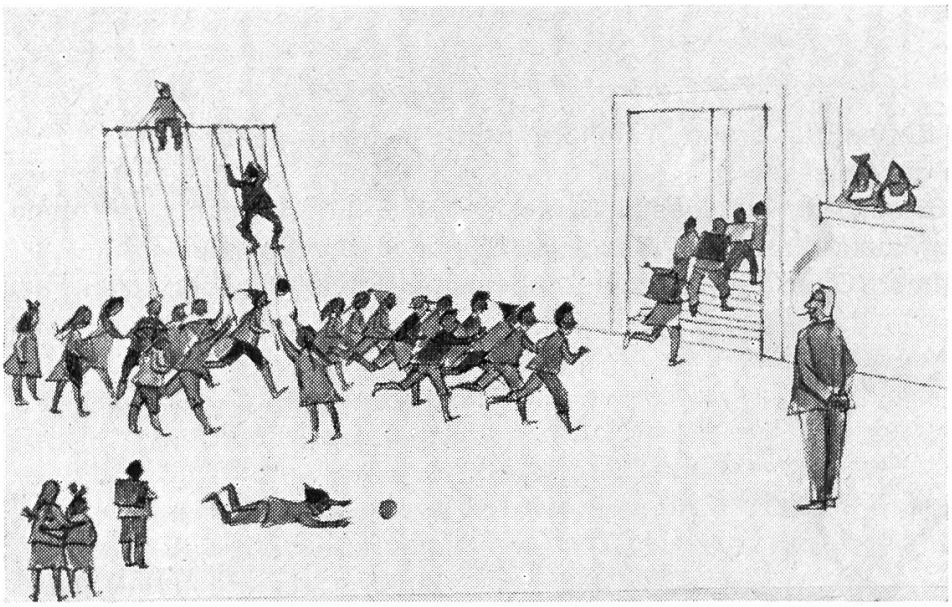
1 Punkt = 1000 Einwohner. Setze Punkte so, dass die Dichte von Westen gegen Osten abnimmt!
Weitere Aufgaben: Suche Abbildungen von Baselbieter Produkten! Was lässt sich mit den Angaben über Baselland weiter anfangen?

In der Pause

Von Otto Hälg

Gesamtunterricht im ersten Schuljahr

Bildbetrachtung: Pausenbild (Thurg. Fibel «Mis Gärtli», 1. Teil, S. 11)



Sprechen (zuerst in der Mundart, dann in der Schriftsprache):

I de Pause mach i Fangis.
I de Pause mach i Schwarze Maa.
I de Pause mach i Versteggis.
I de Pause spil i mit de Balle.
I de Pause spil i mit em Seil.

D Heidi ischt im Hof.	Heidi ist im Hof.
De Peter ischt im Hof.	Peter ist im Hof.
De Lehrer ischt im Hof.	Der Lehrer ist im Hof.
De Hansli goot is Huus.	Hans geht ins Haus.
De Walter goot is Huus.	Walter geht ins Haus.
D Buebe gönd is Huus.	Die Knaben gehen ins Haus.
D Meitli gönd is Huus.	Die Mädchen gehen ins Haus.

Wie men is Huus goot: lisli, still, schnell, langsam, luut.

De Hans goot lisli ine.	Hans geht leise hinein.
De Peter goot langsam ine.	Peter geht langsam hinein.

Einführen der Buchstaben N und F

Legen und lesen

NU	NO	NA	NE	NI	NẸ
FU	FO	FA	FE	FI	FẸ
UF	OF	AF	EF	IF	
UN	ON	AN	EN	IN	
UFẸ	OFẸ	AFẸ			
INẸ	ANẸ	UNẸ			

(Legen mit Legstäbchen oder mit Grossbuchstaben des Setzkastens.)
NB. Das unbetonte Endungs-e kennzeichnen wir mit einem daruntergesetzten Punkt.

Wandtafellesen

INẸ	INẸ	LENI	FINẸ	INẸ	INẸ	SO	ANNA	INẸ
INẸ	MINA	INẸ	SO	RENI	INẸ	LINA	SO SO	INẸ
FANI	INẸ	INẸ						

Fibellesen (Blatt 11 der Thurgauer Fibel)

LENI IM HOF	LENI INẸ INẸ	SO ALI INẸ
FANI IM HOF	INẸ FANI INẸ	AU MINI NASẸ
MINA IM HOF		

Schreiben (karriertes Papier 4 und 2 cm)

F (2 Häuschen hoch, 1 Häuschen breit)

N (2 Häuschen hoch, 1½ Häuschen breit)

Rechnen (im Zahlenraum bis 6)

6 Kinder auf dem Spielplatz
4 auf der Treppe, 2 bei den Kletterstangen
5 auf der Treppe, 1 bei den Kletterstangen
3 auf der Treppe, 3 bei den Kletterstangen
Usw.
Von 6 Kindern gehen 2, 5, 3, 6, 4 ins Haus
Von 6 Bällen gehen 2, 4, 6, 1, 3, 5 verloren

Turnen: Klettern an den senkrechten und an den schrägen Stangen

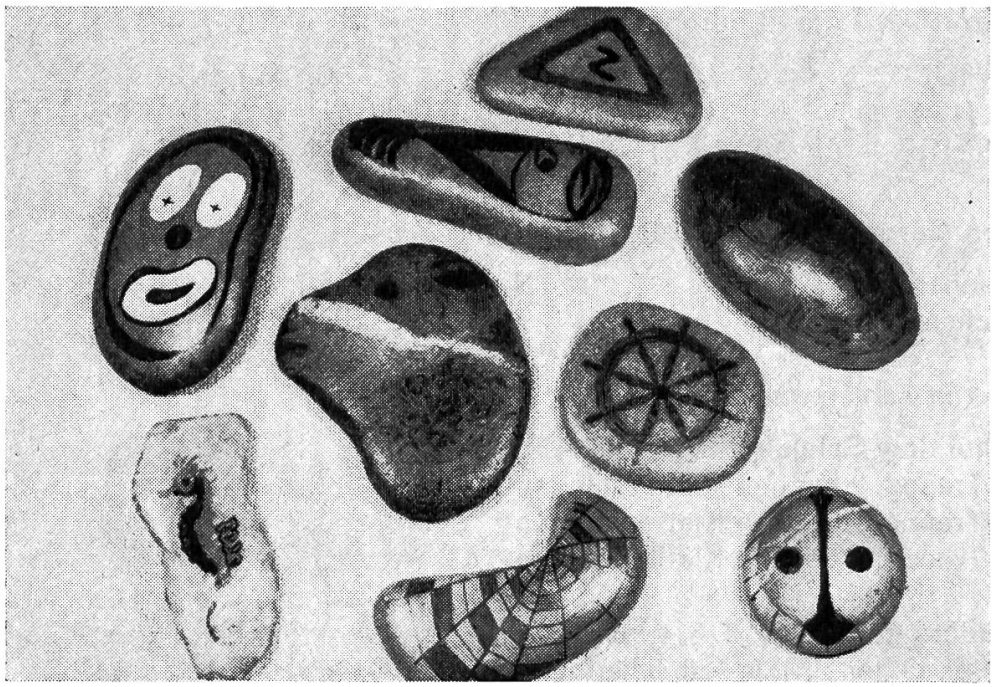
Singspiel

Ringel-ringel-reie
Bölle setze
Chom, mer wend go wandere

Ziersteine

Von Arthur Hausmann

Trockenes Frühjahrswetter! Turnstunde! Ein Geländelauf führt uns in eine Kiesgrube. Oder hinunter an die Aare, wenn sie nicht viel Wasser führt. Wir suchen Steine: besonders schöne oder besonders seltsame.
Sie erinnern uns an fernes Felsgestein, an die zertrümmernde Gewalt von Hitze und Kälte, an das Tosen der Bergbäche, an die Kraft des fliessenden Wassers. Es lohnt sich wohl, wieder einmal darüber nachzudenken. Und es ist gut für die durch eine Bilderflut «verwöhnten» Augen, wenn sie wieder einmal schauen und suchen müssen. Auch wollen wir lernen, uns in der umständlichen Welt mit so einfachen Dingen wie Steinen abzugeben und uns daran zu freuen.
Im Schulzimmer betrachten wir die gesammelten Schätze gemeinsam. Viele wirken durch Gestalt, Gefüge oder Farbe so gut, dass es schade wäre, wenn man sie weiter «behandelte». Sie geben dem Zimmer eine persönliche Note, einfach dadurch, dass sie da sind. Andere laden geradezu zum Gestalten ein. Wir glauben etwas Besonderes zu sehen und helfen dem Vorstellungsvermögen mit ein wenig Farbe nach. Aber beileibe nicht so, dass der ganze Stein übermalt wird! Die Art des Gesteins soll erhalten bleiben. Also geht es mehr darum, die Form hervorzuheben.
Ich habe mit vierzehnjährigen Schülern gearbeitet. Hier sind einige Ergebnisse:



Die Schildkröte rechts aussen harmoniert in ihren Farben fein mit denen des Steines. Schade, dass unser Bild es nicht wiedergeben kann! Das dreieckige Verkehrssignal und das Steuerrad ergeben Briefbeschwerer, die man Automobilisten oder Wassersportlern schenken könnte. Und das Spinnennetz am untern Bildrand? Abergläubische Leute sollen es am Abend ansehen! – Schmissig schmiegt sich das Clowngesicht in die Form des Steines. Das Glückskäferchen gefällt gewiss jedem Empfänger. Und gemahnen der stilisierte Fisch und das Seepferdchen nicht an die geheimnisvollen Tiefen des Wassers? Am Schäfchenkopf in der Bildmitte freute ich mich ganz besonders. Der helle Kalkstrich, der sich über den Stein zieht, ist geschickt ins Ganze einbezogen, und wenige Pinselstriche haben dem Kopf Ausdruck gegeben.

Ein Diktat

Die Phrase

Die Lüge kam zur Wahrheit. «Liebe Wahrheit, borge mir eine Maske!» – «Ich habe keine Maske», sprach die Wahrheit.
Die Lüge ging zur Täuschung und bat sie um ihre Maske. «Ich brauche sie selber», sagte die Täuschung.
Nun ging die Lüge ratlos zu ihrem Vater, dem Teufel, und flehte: «Vater, verschaffe mir eine Maske, sonst kann ich nicht bestehen.» – «Gut, mein Kind, du sollst sie haben», sagte der Teufel und erfand die Phrase. Peter Rosegger

Schluss des redaktionellen Teils

Jugendtaschenbücher je Fr. 2.30

Nr. 13 A. BREITENBACH
Indienflieger mit achtzehn Jahren

Breitenbach hat als 16jähriger die Pilotenschule bestanden. Seine Flüge nach Spanien, über die Alpen, und schliesslich sein grosser Flug über den Balkan nach der Türkei, Persien und Indien gehören zu den kühnsten Taten des Flugsportes.
Partiepreis ab 10 Exemplaren, auch gemischt, Fr. 2.10.
Benziger – Im Buchhandel.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

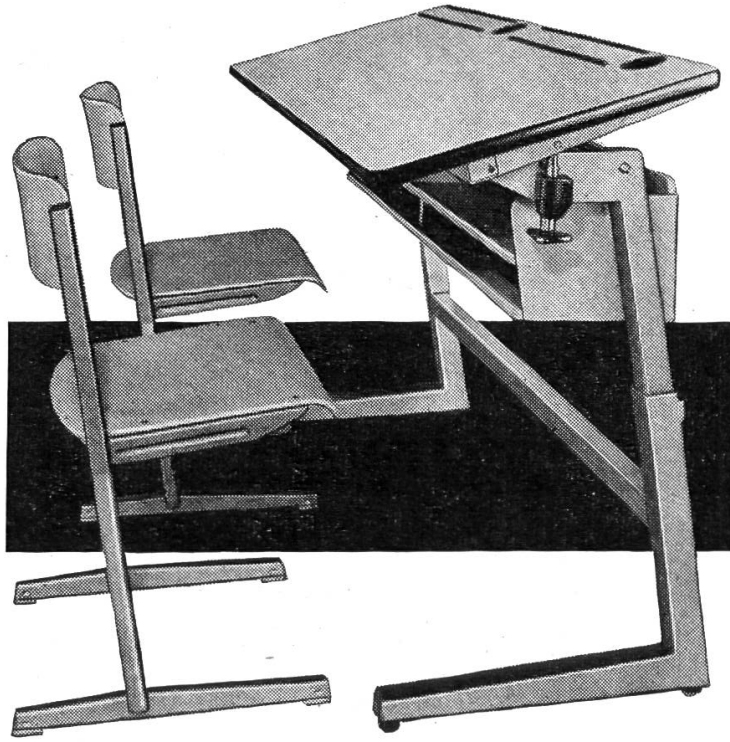
GEISTLICH DÜNGER

GUTE ERNTE MIT GARTENDÜNGER GEISTLICH SPEZIAL

unübertrefflich für alle Kulturen, erhältlich in Säcken zu 5, 10, 25 und 50 kg in den Düngerverkaufsstellen.

Ed. Geistlich Söhne AG
Düngerfabriken **Wolhusen** u. **Schlieren**

PALOR-Schulmöbel bieten so viele wichtige Vorteile . . .



dass immer mehr Schulbehörden und Lehrer palor-Schultische, palor-Stühle und Lehrerpulte wünschen. Die Schulstühle werden in der einzigartigen palor UH-Form ausgeführt (im In- und Ausland Patent angemeldet). palor-Stühle bieten grössere Stabilität, können nicht absacken, verunmöglichen den Schülern das Schaukeln und sind wie keine anderen Schulstühle leicht zu staffeln.
Die bequemen palor-Schultische bieten mehr Platz für die Beine. Die Tischplatten sind mit harten, unverwüstlichen Kellco-Belägen versehen, die sich leicht reinigen lassen.
Wir dienen Ihnen gerne mit unverbindlichen Kostenvoranschlägen, Prospekten und Referenzen.

Schulmöbel und Wandtafeln
Palor AG, Niederurnen/GL Tel. (058) 4 13 22
Verkaufsstellen in Basel, Olten, Lausanne und Chiasso.
Technisches Büro in Rheineck/SG.

Pelikan 120

Immer mehr Lehrkräfte

gelangen zur Überzeugung, dass der gute Füllhalter seine Existenzberechtigung auch in der Schulstube hat. Natürlich ist es wichtig, dass der Schüler über ein robustes, technisch einwandfreies Schreibgerät verfügt. Die Feder soll elastisch sein und dem Druck der Kinderhand willig folgen.

Der Pelikan 120 mit seiner bewährten Kolbenpumpe mit Differentialgetriebe, den neuartigen Ausgleichskammern, die ein Klecksen zuverlässig verhindern, und seiner schulgerechten Feder wird diesen Anforderungen in hohem Masse gerecht.

Preis Fr. 12.50 Erhältlich in guten Fachgeschäften

Balthasar Immergrün spricht:

Meine lieben Gartenfreunde!

Gestatten Sie mir, Ihnen hier mein Interview mit dem Düngerkorn «Ammonsalpeter» wiederzugeben: Geboren bin ich aus Luft und Wasser, in sinnvoller Zusammenarbeit zwischen Mensch und Maschine. Mein grauer Leib enthält 20½% Stickstoff nebst andern bodenfreundlichen Bestandteilen. Dabei muss man wissen, dass die eine Hälfte des Stickstoffes die Pflanzen fast augenblicklich stärkt, während die andere Hälfte für ein «gfreutes» Wintergedeihen derselben sorgt. Im übrigen wirke ich neutral, versaure den Boden nicht, reichere ihn aber auch nicht mit Kalk an, der ohnehin oft schon im Übermass vorhanden ist. Wollt Ihr meine Lieblingsbeschäftigung kennen? Allen Pflanzen im Wachstum zu helfen, damit es ihnen in der Erde und an der warmen Sonne recht wohl ist. «Bedenke, lieber Balthasar: schon 20 g pro m² genügen, bitte aber schon im Jugendstadium», so sprach das Düngerkorn Ammonsalpeter! Danke schön – auf Wiedersehn.

Euer Balthasar Immergrün

Lonza AG Basel

Freudiges Malen mit den strahlenden Farben NEOCOLOR

etzt in 30 ausgewählten Farben

CARAN D'ACHE

Das ideale Material für die grosszügige, deckkräftige und mischreiche Maltechnik.

Bewährte Schulmöbel

solid

bequem

formschön

zweckmässig

Basler
Eisenmöbelfabrik AG
SISSACH/BL

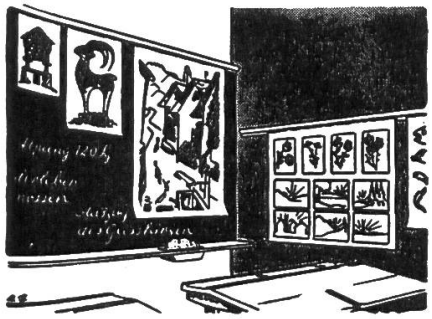
Sissacher
Schul Möbel

Biologische Skizzenblätter « Eines der wertvollsten naturgeschichtlichen Lehrmittel ».
Mappe M (Mensch) Fr. 7.70 / Z (Zoologie) Fr. 7.15 / B (Botanik) Fr. 5.–. Blätter von 150 Ex. an 7 Rp.

Postcheck Ein Lehrgang für das letzte Volksschuljahr
Lehrerheft Fr. 10.–, Sammeltafel Fr. 5.–, Material pro Schüler Fr. 2.50/1.50

Lehrerheft auf 10 Tage zur Ansicht

FRITZ FISCHER-VERLAG, ZÜRICH 6, Turnerstrasse 14



«Ruegg»-Bilderleiste

Die verblüffend einfache Aufhängevorrichtung für Schulwandbilder, Zeichnungen usw.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte von

E. RUEGG
Schulmöbel
Gutenswil ZH

ERNST INGOLD & CO.
Schulbedarf
Herzogenbuchsee

Wir sind Ihnen dankbar, wenn Sie bei Kolleginnen u. Kollegen für die Neue Schulpraxis werben.

Tintenflecken ...

einfach wegwischen!

Dies ist nur einer der Vorteile, die Ihnen der Mobil-Schultisch mit dem neuen, absolut tintenfesten IGAFORM-BELAG bietet.

U. Frei, Mobil-Schulmöbelfabrik
Berneck SG Telefon (071) 7 42 42

Mobil

Institute / Schulen

Strebsamen Jünglingen vom 14. bis 16. Altersjahr bietet das

Collège Ste-Marie in Martigny

(Kt. Wallis) in seinem

Spezialkurs für die französische Sprache

gute Gelegenheit zur Weiterbildung

Eintritt: Frühjahr und Herbst

Collège protestant romand

La Châtaigneraie Founex/Coppet
Tél. (022) 8 64 62

- **Eidgenössische Maturität**
  Typus A, B und C
- **1-Jahres-Kurs für deutschsprechende Schüler**
  Französisch, Handelsfächer, Allgemeinbildung
- **Knabeninternat** 10 bis 19 Jahre

Gesucht Schulleiter für die Sprachschule des Circolo commerciale svizzero Milano

Sektion des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins

Unterrichtserteilung in italienischer und deutscher Sprache (eventuell Englisch oder Französisch)

Offerten an A. Meier-Ragg,
Generalsekretär des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, Postfach Zürich 23

Sind Sie Pionier?

In vielen ausländischen Schulen wird die internationale Sprache Esperanto unterrichtet. Der einfache Aufbau und der internationale Wortschatz begeistern den Schüler und fördern das sprachliche Empfinden. Ein weltweiter Briefwechsel wirkt anspornend. Auch wir brauchen Esperanto-Lehrer. Bestellen Sie unverzüglich unseren bewährten **Erwachsenen-Fernkurs** zu Fr. 14.– beim **Svisa Esperanto-Instituto (NS), Breitenrain 12, Bern.**

Bar-Kredite
ohne Bürgen
günstig
rasch und
diskret bei
CITY BANK
Talstrasse 58 Zürich
Tel. 051/25 87 76

Einbanddecken in Ganzleinen können für die Jahrgänge 1951–1959 unserer Zeitschrift zum Preise von je Fr. 2.10 vom Verlag der Neuen Schulpraxis, Gutenbergstrasse 13, St.Gallen, bezogen werden.

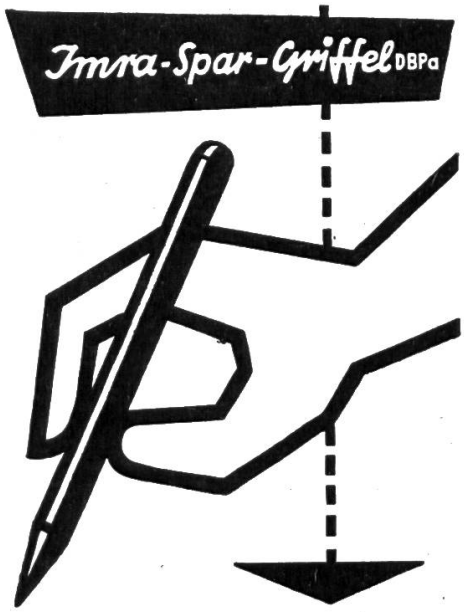
Technikum Winterthur

Auf 16. Oktober ist infolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers eine

Lehrstelle für Zeichnen und Modellieren

zu besetzen. Das Lehrpensum umfasst Freihandzeichnen, Bau von Architekturmodellen, Perspektive und Farbübungen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Abteilung für Hochbau.
Gesucht wird eine lehrbegabte Persönlichkeit mit einer entsprechenden allgemeinen und künstlerischen Ausbildung.
Auskunft über die Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse und über die einzureichenden Unterlagen erteilt die Direktion des Technikums. Bewerbungen sind bis Montag, den 9. Mai 1960, der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Walchetor, Zürich 1, einzureichen.

Zürich, April 1960 **Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich**



Ein Griffel pro Schüler im Jahr genügt

Verlangen Sie bemusterte Offerte!

Enderli-Enk / Altstätten SG
Fachgeschäft für Schulbedarf

Alle Inserate durch Orell Füssli-Annoncen

«Wachsen und Werden«

eine Unterrichtshilfe für den Lehrer

Dieses Buch ist aus jahrelanger praktischer Tätigkeit in der Oberstufe entstanden und dürfte wohl die erste Publikation dieser Art darstellen. Es bietet Ihnen vor allem:

- Systematik und Lebensnähe im Sinne des Block-Unterrichtes
- 35 lektionsmässig ausgearbeitete Kapitel aus dem Stoffgebiet der Oberstufe
- Zahlreiche Stoffunterlagen, Präparationshilfen, Arbeitsvorschläge und Wandtafel-Skizzen.

Verlag der Oberstufenkonferenz des Kantons Zürich. Bezug: K. Rapp. Schulhaus Liguster, Zürich 57. Preis: Fr. 9.–.

Das Tonband im Unterricht
von H. May Fr. 4.80

Begriffe aus der Heimatkunde
I. Teil von E. Bühler Fr. 9.–

Vier Jahre Naturkunde
von A. Friedrich Fr. 8.80

Kleine Schweizer Chronik
(Urzeit bis 1353) von H. Hinder Fr. 8.–

Für Wiederholung und Übung

Aufgabensammlung 4. Klasse
von J. Frei R Sp
Fr. 2.10 (ab 10 Ex. Fr. 1.50)

Aufgabensammlung 5. Klasse
von J. Frei R Gm Sp
Fr. 2.10 (ab 10 Ex. Fr. 1.50)

Aufgabensammlung 6. Klasse
von J. Frei R Gm Sp
Fr. 2.90 (ab 10 Ex. Fr. 2.–)

Bezug:

Verlag der Reallehrerkonferenz des Kantons Zürich
Ruhtalstrasse 20, Winterthur

FERIEN, WEEKEND AUSFLÜGE

Die Basler Rheinhafen-Anlagen – lehrreich und interessant! –

besichtigen Schulklassen mühelos und eingehend von Bord eines Personenbootes aus. Sechs Personenboote, 130–600 Personen fassend.

Fahrplanfahrten Basel-Rheinhäfen–Kembser Schleusen.
Basel–Birsfelder Häfen–Augst–Rheinfelden. (Schiffsschleusung in Birsfelden und Augst.)

Extrafahrten Mit grösseren Klassen Extrafahrten auf Anfrage.

Fahrpläne, Prospekte und alle Auskünfte prompt und kostenlos durch die

Basler Rheinschiffahrt-Aktiengesellschaft, Basel 19
Telefon (061) 32 78 70

Mit einer Schulreise in den Zoologischen Garten Basel

Verbinden Sie Vergnügen, Freude und lebendigen Unterricht. Reichhaltige Sammlung seltener Tiere.

Kinder bis zum 16. Altersjahr	Fr. –.80
Schulen kollektiv bis 16. Altersjahr ..	Fr. –.60
Schulen kollektiv 16.–20. Altersjahr ..	Fr. 1.50
Erwachsene	Fr. 2.—
Kollektiv von 25 bis 100 Personen	Fr. 1.70
Kollektiv über 100 Personen	Fr. 1.50

Reiseleiter können Kollektivbillette jederzeit an den Kassen lösen.

Eine Schiffahrt auf Untersee und Rhein

der Besuch der **Erkerstadt Schaffhausen** und die Besichtigung des berühmten **Rheinfalls** gehören zu den dankbarsten Reiseerinnerungen. – Telefon (053) 5 42 82. **Schiffahrtsdirektion in Schaffhausen.**

Inserieren bringt Erfolg!

Die Schulreise mit der Birseckbahn ein Genuss!

Sie erschliesst eine Reihe von Tourenmöglichkeiten und Ausflugszielen wie Schlachtdenkmal in Dornachbrugg, Schloss Reichenstein, Schloss Birseck. Ruine Dornach, Gempenfluh u. a.

Schöne neue Wanderwegkarte «Dornach – Arlesheim».

Alle Inserate durch

Orell Füssli-Annoncen

Unsere Schulreise geht dieses Jahr
mit der elektrifizierten

Waldenburger Bahn

ins **Bölchen- und Passwanggebiet**
und nach **Langenbruck**

Auskunft erteilt die Direktion in Waldenburg Tel. (061) 84 71 09

Stein am Rhein

Alkoholfreies Restaurant Volksheim

bei der Schifflände.
Empfiehlt sich den werten Passanten, Schulen und Vereinen.
Gute Küche und Hausgebäck, ff. Glace.

Tel. (054) 8 62 28

und **Sesselbahn**
bis 2000 m ü. M.

See und Berge
Das ideale Ausflugsziel für Schulen

Ein unvergleichliches Erlebnis ist die Fahrt mit der **Luftseilbahn** ab **Unterterzen** am Walensee (Route Zürich–Chur) nach **Tannenbodenalp** auf 1400 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher Wanderungen an stille Bergseen. Schülertarif: bis 16 Jahre Fr. 1.80 retour. Tel. (085) 8 35 71.

Klassenlager im Glarnerland

Die evang.-abst. Heimstätte **«Lihn» in Filzbach GL** empfiehlt sich als Herberge für Klassenlager. Eigener Schulraum. Preise nach Übereinkunft. Geeignet auch als Übernachtungsgelegenheit bei Touren. Prospekt und Merkblatt erhältlich bei den Hauseltern.

Gasthof zum Sand
Frauenkirch-Davos

Am Waldesrand des romantischen Sertigtals in ruhiger Lage. Ferienlager und Schlafgelegenheit für Schulen und Touristen. Verlangen Sie Offerte. Tel. 083 3 61 52. Familie L. Christoffel-Muggli

Eine lohnende Schülerreise bietet Ihnen die

Schiffahrt auf dem Bodensee

Gute und billige Verpflegung auf den Schiffen oder im Bahnhofbuffet Romanshorn.
Erkundigung und Anmeldung beim Reisedienst Ihrer Station SBB oder Bahnhofbuffet Romanshorn.

Buffet SBB Romanshorn, F. Lehmann, Gerant
Tel. (071) 6 31 63

Kantoreihaus Laudinella, St.Moritz

neu eröffnet, für Lager im Winter und Sommer.
Sonnige, schöne Lage und guter Komfort.
Mässige Preise. Auskunft bei der Leitung der Engadiner Kantorei, Egg bei Zürich (051) 97 33 22.

Das Koloniehaus des Ferienheims Chapella, S-chanf, Engadin

ist vom 15. August bis 30. September noch frei.
Auskunft erteilen:
Frau Guggisberg, Tel. (061) 46 00 10, Basel, und
Ch. Losinger, Tel. (082) 6 71 88.

Die Gaststätten für vorteilhafte Verpflegung von Schulen

Schaffhausen: **Alkoholfreies Restaurant RANDENBURG**
mit schöner Freiterrasse am Bahnhof
Bahnhofstrasse 58/60, Tel. 053/5 34 51

Alkoholfreies Restaurant GLOCKE Nähe Museum,
Herrenacker 13, Tel. 053/5 48 18

Neuhausen am Rheinfall: **Alkoholfreies Restaurant und Hotel OBERBERG**
am Weg zum Rheinfall, Oberbergweg, schöner Garten
Telephon 053/5 14 90. Neues separates Touristenhaus
Besonders geeignet für Verpflegung und Beherbergung von Schulen

Schul- und Gesellschaftsfahrten mit der

Rorschach-Heiden-Bergbahn

LUZERN
beim Bahnhof

Waldstätterhof
Alkoholfreies Restaurant

Günstig für Schulen und Vereine. Preiswerte Essen. Kein Trinkgeld. Stiftung der Sektion Stadt Luzern des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins. Tel. (041) 2 91 66.

Bahnhof-Buffet Zug

empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereinsausflüge. Grosser Sommergarten

Inh. E. Lehmann
Tel. 042 4 01 36

WEGGIS
IHR NÄCHSTER FERIENORT

Inserieren bringt Erfolg!

Schaffhausen, Rest. Schweizerhof
die renovierte Gaststätte an der Schifflände, Nähe Munot, Gartenrestaurant, Säle für Schulen, Vereine und Gesellschaften.
W. Rehmann-Salzmann, Tel. (053) 5 29 00

IMMENSEE
Hotel Kurhaus Baumgarten Ideale Lage am Zugersee. Grosser, schattiger Garten direkt am See. Eigenes Strandbad. Für Schulen Spezialpreise. Prima Küche. J. Achermann, Tel. (041) 81 12 91

Kennen Sie Gotschnagrat-Klosters?

Mühelos erreichbar mit der modernen Luftseilbahn. **Der** Ausgangspunkt zahlreicher herrlicher Bergwanderungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Vorschläge und Prospekte gerne durch die Betriebsleitung der Luftseilbahn Klosters–Gotschnagrat–Parsenn–Klosters, Tel. 083/3 83 90

SCHULREISEN

nach dem althistorischen Städtchen

ZUG

am herrlichen Zugersee sind lohnend und billig!
Prospekte durch d. Offizielle Verkehrsbüro Zug.
Telephon (042) 4 00 78

Mit einem

Ausflug von Zug nach dem

Zugerberg

und von hier durch Wald und über Feld an den

Ägerisee

nach den Luftkurorten und dem Kinderparadies

Unterägeri und Oberägeri

oder

aus der Zürichseegegend via SOB

Gottschalkenberg, Menzingen

oder

Morgartendenkmal-Ägerisee

kann

der Besuch der bekannten, wundervollen Tropfsteinhöhlen

Höllgrotten

bei Baar verbunden werden; beliebter Schulausflug (Haltestelle Tobelbrücke ZVB)

Berghaus Tannalp Melchsee-Frutt

Tel. (041) 85 51 42 1982 m über Meer

Das Haus für Ihren Schulausflug. Jugendherberge. Route: Stöckalp–Melchsee-Frutt–Tannalp–Jochpass–Engelberg. Prächtige Lage. Mittelpunkt der Jochpassroute mit grösster Rundsicht. Haus mit fl. Wasser. Billige Preise. Verlangen Sie Offerte. Leitung: **N. Glattfelder**

Berghotel – Pension

Öschinensee

1600 m ob Kandersteg, Berner Oberland, empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens für preisgünstige Verpflegung.

Betten, Massenlager

David Wandfluh-Berger, Tel. (033) 9 61 19.

BIEL – Hotel Blaues Kreuz

am Zentralplatz. Gut und billig. Tel. (032) 2 27 44

Stoos ob Schwyz Kurhaus

Gartenrestaurant – Herrliche, voralpine Lage – Ausgangspunkt nach dem Fronalpstock – Sessellift – Mässige Preise – Spezial-Arrangements für Schulen und Vereine

Mit höflicher Empfehlung:
Die Direktion: **X. M. Huber-Albisser**
Tel. (043) 3 15 35

Arth-Goldau: Bahnhofbuffet SBB

3 Minuten vom Naturtierpark. Alle Essen können sofort telefonisch vereinbart werden.
Separater Speisesaal.
Frau B. Simon, Telefon 041 81 65 66

Rigi-Staffelhöhe

Herr Lehrer! Wir möchten gerne eine Rigireise machen. Im

Hotel Edelweiss

werden wir gut verpflegt und finden Unterkunft in der Rigi-Herberge
Familie A. Egger, Telefon 041 83 11 33

Bahnhofbuffet Steiner Goldau

Gartenwirtschaft, Nähe Naturtierpark, empfiehlt Mittagessen, Zwischenverpflegungen, mässige Preise. Tel. (041) 81 63 49
Familie **A. Schmid-Camenzind,** Küchenchef

Ferienheime zu vermieten

Der Hilfsverein für die Stadt Bern hat guteingerichtete und schöngelegene Ferienheime vor und nach den bernischen Sommerferien (6 Wochen, beginnend am ersten Samstag im Juli) an Schulen und soziale Einrichtungen zu vermieten. Nähere Auskunft geben der Präs. des Hilfsvereins, Herr Pfr. W. Bühler, Bern, Hochfeldstr. 101, und der Sekretär, F. Pfister, Manuelstrasse 95, Bern.

im wildromantischen Bergsturzgebiet; der Anziehungspunkt für Schul- und Vereinsausflüge. 3 Minuten vom Bahnhof.

NATUR- UND TIERPARK GOLDAU

GRINDELWALD

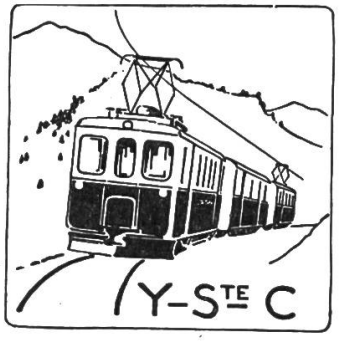
das schöne Gletscherdorf, das Ziel Ihrer Schulreise! In der über 1000 m langen neu erschlossenen Gletscherschlucht zeigen Sie Ihren Schülern Gletscherschliffe, Anfänge von Gletschermühlen, farbige Marmorblöcke im Flussbett, mannigfaltige Erosionsformen und die 100 m hohe Stirnwand des Unteren Gletschers. Häufig belebt der Alpenmauerläufer die glatten Schluchtwände. Eintritt: geführte Schulklassen 50 Rappen.

Andere dankbare Ausflüge: Eisgrotten beim Unteren und Oberen Gletscher – Firstbahn – Grosse Scheidegg – Bachalpsee – Faulhorn – Schynige Platte – Kleine Scheidegg – Jungfraujoch – Männlichen.

Auskunft: Verkehrsbüro Grindelwald, Tel. (036) 3 23 01.

Schwarzwald-Alp im Berner Oberland

Route Meiringen – Grosse Scheidegg – Grindelwald oder Faulhorn. Zwischenstation für Schulreisen. Gutes Massenlager und gute Verpflegung. Verlangen Sie unser Spezial-Angebot. Tel. (036) 5 12 31
Im Winter: ideales Skigebiet für Skilager. **Familie Ernst Thöni**



Die ideale Schulreise

Ste-Croix
Chasseron
L'Auberson

Auskunft:
Direktion YSC,
Yverdon

Radio-, Fernseh-, Foto-Markt Eschenmoser

erstes Rabatthaus der Schweiz. Weltbekannte Markenartikel mit hohen Rabatten!
Kataloge gratis.

Zürich:
Birmensdorferstr. 190
Telefon 35 27 43

Bern:
Brunnhofweg 47
Telefon 7 21 05

Darlehen

von Fr. 300.– bis Fr. 5000.– an Angestellte, Arbeiter und Selbständigerwerbende gewährt diskret und zu kulanten Bedingungen

KREFINA-BANK AG
Multergasse 2a
St.Gallen
Tel. 071 / 22 47 66

Alle Inserate durch Orell Füssli-Annoncen

Auf Wunsch

stellt Ihnen der Verlag alle noch lieferbaren Hefte der Neuen Schulpraxis **zur Ansicht** zu (nur im Inland). Siehe die Bezugsbedingungen und das Verzeichnis der noch lieferbaren Nummern auf Seite 134 des Aprilheftes 1960.

Ihre Schulreise ins idyllische Oberhasli (Berner Oberland)

Hotel Handeck, 1420 m ü. M. Geöffnet: Mai bis Oktober. Idealer Ferienort an ruhiger Lage. Tel. (036) 5 61 32.

Hotel Grimsel-Hospiz, 1960 m ü. M. Geöffnet: Juni bis Oktober. Besteingerichtetes Berghotel am Grimselstausee. Tel. (036) 5 61 22.

Berghaus Oberaar, 2400 m ü. M. Geöffnet: Juli bis September. Herrliche Lage am Oberaargletscher. Tel. (036) 5 61 15.

Alle drei Häuser verfügen über komfortable Massenlager und gewähren für Schulen extra günstige Preise.

Giessbach am Brienzersee 720 m ü. M

Die berühmten 300 m hohen Wasserfälle. Das ideale Ausflugsziel für Schulen und Gesellschaften. Prachtvoller Spazierweg nach Iseltwald (1 1/2 Stunden).

Park-Hotel Giessbach
Tel. (036) 41512

Restaurations- und Aussichtsgarten für 300 Personen. Spezielle Schülermenüs. Prospekte und Exkursionskarten werden den Herren Lehrern gratis abgegeben.

Gesellenhaus-Jugendherberge, Einsiedeln
140 Lager Grosser Speisesaal Tel. (055) 6 17 60

Inserate in dieser Zeitschrift werben erfolgreich für Sie

Luftseilbahn Wengen – Männlichen

Das **Männlichen-Plateau** (2230 m ü. M.) als nicht zu übertreffende **Aussichtsterrasse** im Zentrum des **Jungfraugebietes** und Ausgangspunkt für leichte und dankbare **Wanderungen** nach Wengen, Kleine Scheidegg oder Grindelwald ist ein **ideales Ziel** für Schulreisen aller Altersklassen.

Tarife für Schulreisen:

Schüler bis 16 Jahren:	Einfache Fahrt	Fr. 1.90
	Retour	Fr. 2.80
Schüler von 16–20 Jahren:	Einfache Fahrt	Fr. 3.10
	Retour	Fr. 4.60

Auskunft: Betriebsleitung Luftseilbahn Wengen–Männlichen
Tel. (036) 3 45 33

Bieten Sie Ihren Schülern als unvergessliches Erlebnis eine Wanderung durch das bezaubernde LÖTSCHENTAL (Wallis) mit seiner prachtvollen Alpenflora, seinen Lärchenwäldern, seinen Bergseen, seinen blauglitzernden Gletschern und schneebedeckten Gipfeln nach

Fafleralp 1800 m

wo Sie in den FAFLERALP-HOTELS gute Unterkunft und Verpflegung erwarten. Extra Schulpreise! – Postauto Gampel–Goppenstein–Blatten.

Prospekte und Auskünfte durch R. Gürke, Dir. Fafleralp-Hotels, Tel. 028 7 51 51

Neue Höhenwanderung

1. Tag: Engelberg, **Jochpass,** Melchsee-Frutt. **Essen und Übernachten** gut und preiswert im Hotel **KURHAUS FRUTT** am Melchsee. Betten, Matratzenlager, **SJH,** heimelige Aufenthaltsräume.

2. Tag: Über den neuen Höhenweg Planplatte–Hasliberg–Brünig oder durchs Melchtal, Flüeli-Ranft, Sachseln.

Offerte verlangen! Tel. (041) 85 51 27

Besitzer: Familien Durrer und Amstad

Seelisberg 850 m ü. M.

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 13.– bis 15.–.

Hotel Waldegg-Montana. Grosser Garten. Aussichts-Terrasse, geeignete Lokale, Zimmer m. fl. W. Al. Truttmann-Müller, alt Lehrer. Tel. (043) 9 12 68

Hotel Pension Löwen. Schön gelegen, grosser Saal für Schulen und Vereine. Alle Zimmer fl. Wasser. J. Baumann, Küchenchef. Tel. (043) 9 13 69

Hotel Waldhaus Rütli. Terrassen mit wundervollem Ausblick. Fam. G. Truttmann-Meyer, Bes. Tel. (043) 9 12 70

Schweizerische Reisevereinigung

18. – 24. Juli **Schwarzwald/Pfalz/Elsass**
Car ab Zürich ..... Fr. 330.–
Herr Prof. Dr. Hiestand

17. – 31. Juli **Mittelfrankreich**
Car ab Genf ..... Fr. 650.–
Auvergne–La Rochelle–Loire-Schlösser
Herr Prof. Dr. Blaser

24. Juli – 7. Aug. **Finnland**
Schlafwagen, Schiff und Car ..... Fr. 1465.–
(Stockholm–Kopenhagen)
Herr Prof. Dr. Gutersohn

9. – 15. Oktober **Eine Woche Berlin**
Flug ..... ca. Fr. 500.–
Leiter wird später bekanntgegeben

9. – 23. Oktober **Sizilien**
Flug ca. Fr. 980.–, Bahn Fr. 780.–
Herr Prof. Dr. Hiestand

Einführung in die Sommerreisen: **28. Mai 1960, Restaurant Du Pont, 1. Stock,** Bahnhofquai 7, Zürich 1.

Auskunft und Anmeldungen: Sekretariat der SRV, Witikonerstrasse 86, Zürich 32, Telephon (051) 24 65 54.

Ferien mit der

Holiday Fellowship

in England, Schottland, Wales oder Irland. Über 30 sogenannte «Guest- and Country-Houses», meist am Meer. Sie verbringen Ferien in typisch englischer Gesellschaft, mit fröhlichen und ungezwungenen Anlässen und Exkursionen, frischen Sprachkenntnisse auf und lernen Land und Leute kennen, wie dies bei anderen Reisen nicht möglich ist. Die Reise kann beliebig erfolgen: mit eigenem Fahrzeug, per Flugzeug oder Bahn (zum Teil verbilligt).

Wochenpauschalpreise Fr. 78.50 bis Fr. 151.–

Illustrierten Spezialprospekt und Adressen ehemaliger Teilnehmer (auch Mitglieder des Schweizerischen Lehrervereins) auf Verlangen durch Vertretung der Holiday-Fellowship-Institution:

Reisebureau
SWISS TOURING
A. Arnosti & Co., Basel, «Drachen-Shopping-Centre», Aeschenvorstadt 24,
Telefon (061) 23 99 90

Für den Unterricht:

INEICHEN:
Arithmetik, Leitfaden des Rechnens, Fr. 5.40

KOPP + INEICHEN:
Aufgaben für das schriftliche Rechnen an Gymnasien, Real- und Sekundarschulen, Fr. 5.80

IMMEL:
Aufgaben für das gemeinschaftliche Schnellrechnen Unter- und Mittelklasse Fr. 1.75
Oberklasse Fr. 1.75

Buchhandlung EUGEN HAAG, Luzern

Lehrmittel • Apparate • Demonstrationsmodelle

Die neue GREIF-KARTENORDNUNG ist

- einfach
- sicher
- übersichtlich
- raumsparend
- preiswert

Auf Schwenkträgern aus Stahlrohr werden Karten, Bilder oder Lehrtafeln mit dem neuartigen GREIF-Standard-Aufhänger auf kleinstem Raume leicht übersehbar angebracht.

Prospekte auf Anfrage

AWYCO·AG OLTEN

Ringstr. 31 Tel. (062) 5 84 60

Geschenkabonnements

auf die Neue Schulpraxis erfreuen in- und ausländische Kollegen und Seminaristen. Wir können die Zeitschrift in alle Länder liefern. Der Bezugspreis beträgt fürs Ausland jährlich 9 Fr.

CANTATE

Schallplatten

mit Kirchenmusik

Aufnahmen mit bedeutendsten Chören und Solisten aus der Schweiz, Deutschland, Holland und Schweden

Aus dem Programm:

Kantaten und Motetten

Bach, J. S.: O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe. Kantate für Soli, Chor und Orchester.

Bach, J. S.: Es wartet alles auf dich. Kantate für Soli, Chor und Orchester.
Reichelt/Wolf-Matthäus/Rotzsch/Eriksen/Zickler/Hudemann
CAN 1103 LP Fr. 30.–

Bach, J. S.: Jesu, meine Freude. Motette mit Favorit- und Capellchören, Blechbläsern und Generalbass.
Westfälische Kantorei/Ehmann T 72 085 L Fr. 23.–

Buxtehude, D.: Alles, was ihr tut / Befiehl dem Engel, dass es komm' / Mit Fried und Freud' ich fahr' dahin.
Greifswalder Domchor / Berliner Bachorchester / Künzel / Pflugbeil T 72 098 K Fr. 18.80

Händel, G. F.: Dixit Dominus, Domino meo. Psalm 109, für Sopran, Alt, fünfstimmigen Chor, Streicher und Generalbass.
Reichelt/Wolf-Matthäus/Wenzel T 72 452 LP Fr. 30.–
Stereo CAN 1113 LPS Fr. 33.40

Schütz, H.: Motetten aus der «Geistlichen Chormusik»: Die Himmel erzählen / Die mit Tränen säen / Ich bin ein rechter Weinstock / Das ist je gewisslich wahr / Also hat Gott die Welt geliebt / Ich weiss, dass mein Erlöser lebt.
CAN 1109 L Fr. 23.–

Niederländische Musik aus Renaissance und Barock: J. Clemens non Papa, Souterliedekens. Psalmlieder für dreistimmigen Chor, mit Blockflöten, Oboe, Fideln und Cembalo / C. Hacquart, O Jesu, Splendor aeternae Gloriae. Kantate für Sopran, Tenor, vierstimmigen Chor, Holzbläser, Streicher, Posaune und Generalbass.
CAN 1116 K Fr. 18.80

Kirchenlieder – Blasmusik

Geh aus, mein Herz, und suche Freud' / Herzlich tut mich erfreuen / O Christe, Morgensterne / In dir ist Freude.
Hessische Kantorei T 71 691 N Fr. 6.40

Wie der Hirsch schreit / Lobe den Herrn / Jauchzt alle Lande / Lobet ihr den Herren.
Karlshöher Brüderchor T 72 063 F Fr. 9.40

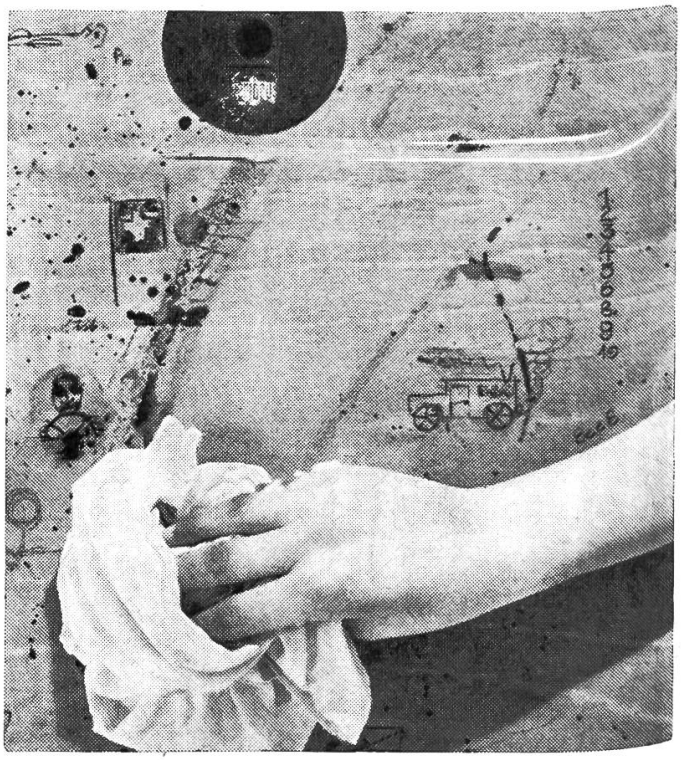
Choralsätze I: Lobe den Herren / Nun danket alle Gott / Wie schön leuchtet der Morgenstern / Wachet auf, ruft uns die Stimme.
Posaunenmission Bethel T 71 671 F Fr. 9.40

Verlangen Sie das Gesamtverzeichnis

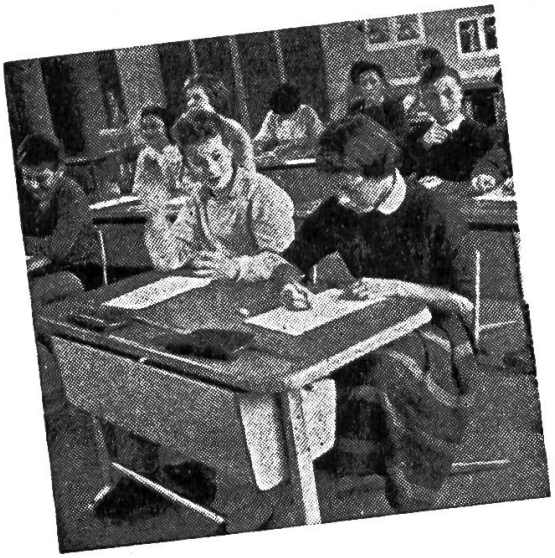
Zu beziehen durch jede gute Schallplattenhandlung sowie

Musikhaus zum Pelikan
Zürich 8

Bellerivestrasse 22, Telephon (051) 32 57 90.



embru Qualität



Neuzeitliche Bildungsstätten wählen Embru-Schulmobiliar. Embru bietet Gewähr.

Verlangen Sie die Embru-Dokumentation mit Preisangaben, Referenzadressen und Auskunft über den Embru-Schulmöbel-Service.

Embru-Werke Rüti ZH Telefon 055 44844